

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Preisprospekte  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 281.

Freitag, 3. December 1897, Abends

50. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

Von den städtischen Kollegien ist die Festlegung einer neuen Straße entlang des sogenannten Schlackenwegs am Speichergebiet der Vommaych-Rosener Eisenbahn beschlossen worden. Für die neue Straße, deren Breite auf 15,60 m bemessen ist, kommen Theile der Parzellen Nr. 957 und 990 des Grundbuchs für Riesa in Frage; ihre Lage und ihre Ausdehnung ist so geplant, wie es in der Zeichnung S. B. Arch. Nr. 10 mit rothen ausgezogenen Linien angegeben ist.

Diese Zeichnung liegt vom 11. November 1897 ab 4 Wochen lang während der regelmäßigen Geschäftsstunden in der Rathsexpedition zu Jedermanns Einsicht aus. Etwasige Widersprüche gegen die geplante Festlegung der Fluchtlinien der neuen Straße sind innerhalb der Auslegungsfrist schriftlich bei uns anzubringen. Nach Ablauf der Frist angebrachte Widersprüche haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung. Riesa, den 9. November 1897.

Der Rath der Stadt  
Voeters.

Rr.

## Bekanntmachung.

Die Einlage- und Quittungs-Bücher der Sparkasse zu Riesa  
No. 2108 auf Friedrich Hermann Jahn  
in Geerhausen,

No. 24980 auf Franziska Bretschneider  
in Riesa und

No. 35975 auf Otto Wachtel  
in Riesa

lautend, sind als abhanden gekommen angezeigt worden. Etwasige Ansprüche an diese Bücher sind bei deren Verlust binnen drei Monaten, vom Erlaß dieser Bekanntmachung an gerechnet, beim unterzeichneten Rath anzubringen. Riesa, am 1. December 1897.

Der Rath der Stadt  
Voeters, Brgm.

Sch.

## Verliches und Sächsisches.

Riesa, 3. December 1897.

— Aus dem reichen Segen des Militäretats fallen auf das Königreich Sachsen u. A. 28,728 Mark zur weit ren Ausstattung der Truppen mit Wädem; für Magazinanlagen in Großenhain werden 90,000 Mark verlangt, der Brand in Zwickau verlangt 463,000 Mark als Ersatz für die vernichteten Ausrüstungs- und Bekleidungsstücke und 225,000 Mark als Baupeld. Der Artilleriefestplatz in Zeitzheim eine neue Kase von 1 1/2 Millionen, für eine Kaserne in Kamenz werden 530,000 Mk. (erste Rate 200,000 Mk.) verlangt. Die Garnisonlazarethe in Leipzig und Burgun sind mit je 90,000 Mark, zur Schaffung einer Reserve an Feld- Artillerie-Material soll eine Summe von beinahe 7 Millionen dienen.

— Nach der Rentabilitäts-Berechnung der Königlich Sächs. Staatseisenbahnen beträgt die Verzinsung des Anlagekapitals für das gesammte Bahnnetz im Jahre 1896 5,070% gegen 4,515% im Jahre 1895. Nach den einzelnen Linien betrachtet betrug die Rente — die eingekammerten Zahlen bedeuten das Vorjahr — von Gatzmühl-Meufelwitz 10,367 (9,197), Werdau-Weiba 9,895 (8,056), Zeitzheim-Esternwerda 9,948 (7,576), Stollberg-St. Egidien mit Kohlenbahnen 9,395 (9,392), Leipzig-Hof 8,418 (7,632), Bodenbach-Dresden-A. 8,083 (7,555), Görlitz-Dresden 9,510 (7,733), Schönförden-Göhlitz 7,382 (6,045), Dresden-Werdau 7,189 (6,150), Riesa-Schwand 7,056 (6,010), Dresden-Esternwerda 6,545 (6,858), Leipzig-Dresden 5,099 (4,684), Leipzig-Greifau 5,035 (4,249), Schwarzenberg-Zwickau 5,675 (6,183), Brunn-Greiz 6,290 (5,371), Riesa-Rosenthal 3,505 (3,925) u. s. w. Von den stamspürigen Bahnen brachten die Linie Klotzsche-Königsbrunn (die inzwischen vollstündig ausgebaut wurde) 3,975 (6,255), Hainsberg-Ripdorf 3,699 (4,004) die höchsten Renten, während bei einer Anzahl anderer Linien die Einnahmen die Ausgaben nicht decken und Betriebszuschüsse erforderten. Letzterer betrug z. B. bei der Linie Döbeln-Strehla 1,760 Prozent des Anlagekapitals.

— Im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung unsers Blattes richten wir auch an dieser Stelle an die geehrten Inserenten die Bitte, Anzeigen insbesondere jetzt zur Weihnachtszeit recht zeitig abgeben zu wollen. Bei der großen Auflage des Blattes verzögert sich aber doch die Ausgabe bisweilen noch und bitten wir dies freundlichst zu entschuldigen.

— In Folge Betriebsstörung auf der Fernsprechstrecke Riesa-Dresden ist heute der Dresdner Börsenbericht ausgefallen. — Auch im Stadtbereich wachten sich in Folge des starken Schneewetters Störungen geltend.

— Der Winter scheint nunmehr allen Ernstes seine Rechte energisch geltend machen zu wollen. Seit heute ist die Schneedecke sich gebildet hat. Sollte über Nacht noch Frost eintreten, so wäre das jetzigen die Winterbild fertig. Unsere Geschäftsleute, die schon eifrig auf Weihnachten zugerüstet haben, würden den Eintritt richtiger Winterwitterung gewiß nur freudig begrüßen.

— Während des bevorstehenden Winters wird in Schönau, Königstein, Wehlen, Pirna, Dresden, Meissen und Riesa an den daselbst unterhaltenen Schifferschulen wiederum wie in den Vorjahren Unterricht in der zur Ausübung des berufsmäßigen Schiffergewerbes erforderlichen Lehrgegenständen erteilt werden.

Die Schifferkreise seien hierdurch nochmals auf die bezügliche Anzeige in heutiger Nr. hingewiesen.

— Die Direction der „Kette“, Deutsche Elbschiffahrts-Gesellschaft, schreibt: Unser Geschäftsbetrieb ist derartig verzweigt und hängt von so vielen Umständen — frühzeitigem Eisgange und Schiffsfahrtschluß u. s. w. — ab, daß vor definitivem Döberabschluß selbst nicht einmal eine annähernde Taxation einer Dividende möglich ist. Nach den Betriebseinnahmen ist anzunehmen, daß wir besser als im Vorjahre gearbeitet haben, indes hängt noch viel davon ab, wie der Rest der Schiffsfahrtsperiode verläuft.

— Eine Ausstellung von sächsischer Brauergeste mit Wettbewerb veranstaltet die Deconomische Gesellschaft im R. S. am Freitag, den 10. December c. in der Zeit von Vormittag 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr, in der deutschen Schänke zu den „Drei Raben“ Dresden-A., Marienstraße 20. Die seitens der Gesellschaft zur Verfügung gestellten 8 Preise im Gesamtbetrage von 170 Mk., sowie eine silberne und eine bronzene Medaille dürften mit dazu beitragen, daß sich die Ausstellung, welche nur mit Gerstorten besetzt werden darf, im Jahre 1897 im Königreiche Sachsen vom Aussteller selbst erbaut wurden, zu einer reichhaltigen gestaltet. An die Ausstellung wird sich um 4 Uhr ein Vortrag des Herrn Hofrath Professor Dr. Keller-Wöckern über die Weizenanbau im Königreiche Sachsen während der Vormittagsstunden von der Geschäftsstelle der Deconomischen Gesellschaft im R. S., Dresden-A., Wienerstr. 131 entnommen werden können. Die Gerstenaussstellung ist dagegen allen Interessenten auch ohne Zutrittskarte kostenlos bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet.

— An der königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Dresden beginnt am 10. Januar 1898 ein Course zur Ausbildung von Turnlehrerinnen. Gesuche um Zulassung zu demselben sind unter Beifügung 1) des Geburts- oder Taufschines, 2) eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand, 3) eines amtlichen Zeugnisses über die stufliche Führung, 4) der Zeugnisse über die frühere Schulbildung, sowie über geoffene turnerische Vorbildung und 5) eines selbstfertigen Lebenslaufes bei dem Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts in Dresden bis spätestens zum 31. December 1897 einzureichen.

— Die Gültigkeitsdauer der Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Biegeleien läuft am 1. Januar 1898 ab. Nach den Ergebnissen der Umfrage vom 24. März d. J. bestehen über verschiedene Punkte der Bestimmungen so erhebliche Meinungsverschiedenheiten, daß sich vor Ablauf der Gültigkeitsdauer eine Verständigung nicht erzielen lassen wird. Der Bundesrath hat daher in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die Gültigkeitsdauer der bisherigen Bestimmungen um 1 Jahr zu verlängern. In dieser Zeit werden voraussichtlich die Verhandlungen über ihre Abänderung und Ergänzung zum Abschluß gebracht werden können.

— Die vom Reichseisenbahnratemte veranlaßten Beratungen von Vertretern der Bundesregierungen über verschiedene zur Erhöhung der Betriebssicherheit auf den deutschen Eisenbahnen in Aussicht genommene Maßregeln haben am 30. November und 1. December unter dem Vorsitze des Präsidenten des Reichseisenbahnratemtes in Berlin stattgefunden. Die eingehenden Erörterungen, bei denen die allseitige Bereitwilligkeit zu erkennen war, Einrichtungen, die eine Er-

höhung der Sicherheit versprechen, ohne Rücksicht auf die finanziellen Opfer zu treffen, haben zur Einigung über eine Reihe von Vorschriften geführt, deren Aufnahme in die über das Eisenbahnwesen erlassenen Ordnungen dem Bundesrathe beantragt werden wird. Seiner Beschlußfassung wird unter Anderem unterstellt werden: die obligatorische Einföhrung von Ausfahrtsignalen auf allen mit Kreuzungs- oder Ueberholungsstellen versehenen Stationen, die obligatorische Einföhrung von Vorfahrtsignalen zu sämtlichen Einfahrtsignalen, die Einrichtung der Streckenblockirung auf allen Bahnen mit dichter Zugfolge, eine beträchtliche Herabsetzung der in Personen- und Güterzügen zulässigen größten Achsenzahlen u. Die vom Reichseisenbahnratemte gleichfalls angeregte Frage einer Verstärkung der Wagenkuppelungen soll durch Förderung der von einigen größeren Eisenbahnverwaltungen bereits eingeleiteten Versuche einer möglichst baldigen Lösung zugeführt werden.

Großenhain. Gegenüber einer in der uns nicht wohlgefinnten Presse laut gewordenen Behauptung, daß der Deutsche Handwerkerbund im hiesigen Kreise ganze 2 Mitglieder zähle, womit natürlich die Handwerkerbundesfrage herabgesetzt werden soll, erklären wir hierdurch, daß die fragliche Behauptung, wie jedem Vorurtheilslosen wohl von selbst schon eingeleuchtet hat, erlogen und mit leicht zu erkennender friedensfeindlicher Absicht in die Welt gesetzt worden ist. Das Schwelgen der Verachtung ist auf derartige Machinationen die einzig richtige Antwort. Das Landes-Bundesamt des Allgemeinen Deutschen Handwerkerbundes im Königreich Sachsen. — Ferner seien die geehrten Bundesmitglieder schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß in nächster Zeit eine Versammlung (betreffend die Stellungnahme des Bundes zur nächstjährigen Reichstagswahl) stattfinden wird. (Tageblatt.)

Meissen. Das „Meissner Tageblatt“ schreibt: Im heutigen Informatenheft erläßt ein Mitglied des Bundes der Landwirthe, Herr Hermann Baulisch-Großlagen, eine Bekanntmachung, in welcher gesagt wird, die Kandidatur des Herrn Sachse-Merschwig sei überraschend gekommen und den Bundesmitgliedern aufgedrungen worden, was ihn und seine Auftraggeber veranlaßt, alle diejenigen Mitglieder des Bundes der Landwirthe, welche mit dem Vorgehen der örtlichen Bundesleitung nicht einverstanden sind, zu einer vertraulichen Besprechung für Sonnabend, den 4. December, Nachmittags 2 Uhr, nach dem kleinen Saale der „Sonne“ in Meissen einzuladen.

† Dresden, 3. December. Der König ist um 10 Uhr 17 Min. Vormittags nach Berlin abgereist, begleitet vom Flügeladjutanten Major v. Ehrenthal. Nuzeren Bestimmungen zufolge ist Prinz Georg nicht mitgereist.

Schanda. Eine drohliche Aukverkaufsanzeige in dem Schaufenster eines Leinen- und Wolllwaren-Geschäftes wurde jüngst in der Bewohnerschaft recht belacht. Dieselbe lautet: „Wegen Abhandlungsmessens meiner Frau mache ich Aukverkauß.“ Das Wiedereintreffen der Gattin machte jedoch diesem „wirklich reellen Aukverkauß“ ein schnelles Ende.

Lausitz, 2. December. Der gegen Ende November plötzlich nach leichtem Schneefall eingetretene Frost hatte in der hiesigen Gegend für die Getreidefelder den Vortheil, daß die in vielen Theilen der Amtshauptmannschaft lästig bemerkbar gewordene Ackerfrucht durch die Wirkung der Kälte getödtet worden ist. Im Laufe des Herbstes 1896 mußten viele mit Wintergetreide bestellte Felder, insbesondere Korn, in Folge der Verwüstungen, welche damals die Ackerfrucht

angerichtet hatte, umgebaut und neu bestellt werden, während sich in diesem Herbst die vorerwähnten nur in wenigen Fällen ereigneten.

Zwickau, 2. December. Das am 30. und 31. Juli d. J. bei der Mühlen-Hochfluth zerstörte Electricitätswerk von Karl Falk im Borowitz Becken ist wieder betriebsfähig geworden. — Das Rechenwerk von Armin hat für seine in den warmen Strömen beschäftigten Arbeiter in diesen Betrieben selbst Badeeinrichtungen herstellen lassen. — Wegen wiederholter Wildbibererlei verurtheilte das königliche Landgericht hier den Nordwälder Weich aus Bockau zu 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Dorf, 2. December. Da in den fünf vogtländischen Städten Adorf, Auerbach, Falkenstein, Marxneukirchen und Delitzsch das öffentliche Rechnungs- und Kassenwesen einen solchen Umfang angenommen hat, daß den städtischen Collegien fernhin nicht auch noch die Prüfung der städtischen Rechnungen angeschlossen werden kann, so soll demnächst ein Rechnungsbeamter mit Pensionberechtigung angestellt werden, der alle Rechnungen der genannten Stadtgemeinden prüft, Kassenrevisionen vornimmt und den einzelnen Behörden mit Rath und That beistehen soll, so bald dies nöthig erscheint. Der gemeinsame Dienstvertrag, wie auch der Entwurf einer Dienstvereinbarung sind bereits fertiggestellt.

Plauen i. B. Die Ehefrau eines in der Ostvorstadt wohnenden Maschinenflickers ist am Dienstag von Drillingen, einem Knaben und zwei Mädchen entkundet worden. Mutter und Kinder sind gesund und munter.

Leipzig. Seltene „Specialisten“ giebt es bekanntlich in der Dierbachsstraße. Zwei dieser Langfinger haben in der letzten Zeit ihr Wesen dergestalt getrieben, daß sie die Dächer verschiedener Häuser bestiegen und die Dächer der Bligabteilungen stahlen. Von einem einzigen Hause der König Johannstraße stahlen die Gauner für 170 Mark Draht. — Jedenfalls haben die Leute Velterschleifer, wo sie den Draht in „Draht“ umlegen.

**Aus dem Reich.**

Ueber das große Grubenunglück, vom dem bereits in gestriger Nr. berichtet wurde, wird noch gemeldet, daß das Unglück in 450 Meter Tiefe, wo 120 Bergleute arbeiteten, eintrat. Hilfe war schnell zur Stelle; die Sanitätsabtheilung Zweibrücken wurde durch Sonderzug hinförfördert; 10 Aerzte nahmen sich der Verwundeten an. Um 8 Uhr abends waren die Bergungsarbeiten beendet. 37 Bergleute sind getödtet, und 41 verwundet; mehrere werden noch vermisst. An der Unglücks-Stelle spielten sich ergreifende Ausstritte ab, eine Mutter hat drei Söhne verloren. Die Verunglückten sind meist Familienväter. Die Leute sind furchtbar verbrannt, schwarz im Gesicht und röllig haarlos; außerdem kamen eitle Arm- und Beinbrüche und Verletzungen an der Brust vor. — Ein zweites großes Grubenunglück meldet man aus Sagan. Im Querschachte bei Kunzendorf, Kreis Sorau, verunglückten in Folge Ausbruchs eines Grubenbrandes acht Bergleute, welche außer sonstigen Angehörigen 6 Wittwen mit 23 meist schulpflichtige Kindern hinterlassen. Sie sind noch nicht aus Tageslicht gefördert worden, dies dürfte auch vor Sonnabend dieser Woche nicht möglich sein. Am Montag Abend entdeckte man in dem dem Unglückschachte benachbarten Winanischschachte einen Brandherd, welcher mit dem im Querschachte beobachteten ganz gleich war und der nur durch die Hand eines frevelhaften Buben hervorgerufen sein konnte. Durch die gebrauchte Vorsicht und das schnelle Eingreifen wurde größeres Unglück verhütet. Mithetig wird deshalb auch angenommen, daß im Querschachte nicht Fahrlässigkeit, sondern muthwillige Brandstiftung das heillose Unglück hervorgerufen hat. Die Staatsanwaltschaft hat bereits eine weitgehende Untersuchung eingeleitet.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 3. December 1897.

§ Berlin. Bei der Reichstagswahl in Nürnberg wurde an die Stelle des verstorbenen Abgeordneten Willenberger der Sozialist Dertel mit 20009 Stimmen gewählt; der freisinnige Candidat erhielt 11259 der demokratische 991, der konservative 622 und der Candidat des Centrums 607 Stimmen.

§ Berlin. Die elbischen Abgeordneten brachten im Reichstage einen Antrag ein betreffend die Einführung des Reichspräsidenten in den Reichsländern, ferner betr. die Aufhebung des Diktatur-Paragraphe und die Einführung von allgemeinen, directen und geheimen Wahlen für den Landesauschuss.

§ Prag. Die Stadt ist vollständig ruhig. Vor der Verkündung des Standrechts kam es noch in den Vorstädten Smichow und Bizlow zu heftigen Zusammenstößen. Bis 6 Uhr Abends erfolgten noch etwa 90 Verhaftungen. In dem eigentlichen Fabrikdistricte Polstschow wurde Niemand verhaftet. Die Fabrikarbeiterschaft hat sich an den Ausschreitungen nicht betheiligt. Zwei Personen wurden verwundet.

§ Wien. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Prag vom 2. d. Da heute früh die Ausschreitungen wieder begannen, besetzten 7 Bataillone und 4 Schwadronen die wichtigsten Plätze. In Prag gelang es, weitere Exzesse zu verhindern, aber nicht so in Weinberge, wo bis um zwei Uhr fortwährend geplündert wurde. Die Polizei hat mehrfach Gemeindefolken abgeführt, wie es heißt, mit blühenden Patronen; das Militär machte mehrere Bajonetangriffe. Bald da auf erfolgte unter Trommelschlag und Trompetensoll die Verkündung des Standrechts. Dies wirkte confusierend. Trotzdem wurde das Militär später noch mit kühnen Zurufen empfangen. Wer sich auf den Straßen zeigt, trägt die slavische Tricolore, da man sonst Mißhandlungen ausgesetzt. Die Wohnung des Abg. Richter war bereits gestern der Gegenstand eines Angriffes. Richter konnte nur unter dem Schutze der Polizei in sein Haus gelangen. Heute wurde das Haus unter militärischen Schutz gestellt. Zahl-

reiche deutsche Familien haben Prag verlassen. Auch viele deutsche Studenten, zum Theil nicht unerheblich verlegt, sind in ihre Heimath abgereist.

§ Prag. In Smichow fanden Ausschreitungen gegen das Standrecht statt. Während der Landwahrung desselben brachen einzelne Personen in Hohnrufe aus. Einige wurden verhaftet, zwei verwundet. Nach der Verkündung des Standrechts versuchten die Excedenten, die Synagoge zu demoliren und bewarfen dieselbe mit Steinen. Die einschreitenden Militärpatrouillen feuerten, ohne zu verwunden. Die Excedenten entflohen. Im Laufe des Tages wurden 18 Personen, darunter 2 Soldaten verwundet. Um 11 Uhr Nachts herrschte überall vollständige Ruhe. Das Militär hatte sich größtentheils zurückgezogen.

§ Wien. Wie die „Neue Freie Presse“ schreibt, sind die deutschen Landtagsabgeordneten Schleginger, Spertt und Riemann hier eingetroffen, um bei dem Ministerpräsidenten wegen der Haltung der Prager Behörden gegenüber den Deutschen Beschwerde zu führen. — Des Weiteren meldet das Blatt aus Prag, daß die Abgeordneten Schleginger, Spertt und Riemann, Wienau, Sobitschka und Urban an den Statthalter von Böhmen ein Schreiben gerichtet haben, in welchem es u. A. heißt: Mit Verwunderung mußte die deutsche Bevölkerung Prag durch den Bürgermeister Podlipny vernehmen, daß die schwachvollen Vorgänge, die sich in Prag ereigneten, in ursächlichen Zusammenhang mit den nicht minder beklagenswerthen Ereignissen in Saaz und mit dem Vorgehen der deutschen Studentenschaft gebracht und damit in gewissem Grade entschuldigt werden. Nach einem Hinweis auf die musterhafte Haltung der gesammten deutschen Bevölkerung Böhmens drbt das Schreiben herauf, daß Prag auch die Hauptstadt von 2 1/2 Millionen Deutschen und der Sitz zweier deutscher Hochschulen sei, daß er deshalb keine Provocation sein könne, wenn an diesen Hochschulen deutsche Studenten leben und, ohne die Rechte eines anderen Volksstammes zu verletzen, als solche erkennbar blieben. Am Schlusse ihres Schreibens geben die Abgeordneten der Hoffnung Ausdruck, daß der Statthalter in Zukunft der deutschen Bevölkerung in Prag sowohl durch die Verwaltung, als auch in moralischer Beziehung ausreichender Schutz gewährt werde.

§ Prag. Eine Versammlung von Stadtverordneten und Gewerbetreibenden böhmischer Nationalität, Studentenverbindungen und Arbeitervereinen wählte einen Sicherheitsauschuss und sandte eine Depesche an den Statthalter, um ihm den Vorschlag zu unterbreiten, daß der Sicherheitsauschuss die Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit der Wohnerschaft übernehme und daß der Statthalter das Militär abziehen lasse. Der Statthalter erklärte, er könne auf den schädlichen Antrag nicht eingehen, weil er selbst für die Sicherheit der Bewohner verantwortlich sei, bitte jedoch, auf die Bevölkerung einzuwirken, daß keine Aufrührungen mehr vorkommen.

§ Wien. Die gestern Abend gepflogenen Verhandlungen zwischen dem Mini. erpräsidenten Fejrn. v. Gautschi und den Clubmännern der vereinigten deutschen Linken dauerten über drei Stunden. Das Resultat wird geheim gehalten; nur so viel verlautet, daß die Linke von ihren Forderungen, Lösung der Präsidienfrage und Zurücknahme der Sprachverordnungen, nicht abgeht. Der Ministerpräsident konnte dazu nur ungenügende Zusagen geben. Die Verhandlungen sollen fortgesetzt werden.

§ Wien. Nach weiteren Blättermeldungen, die indessen noch der Bestätigung bedürfen, fanden gestern Abend in Pilsen neuerliche Ansammlungen statt, die das Militär zerstreute. 18 Verhaftungen wurden vorgenommen.

§ Prag. In Folge der Verkündung des Standrechts, sowie in Folge der gestrigen Verordnungen der Polizei und des Bürgermeisters, die Häuser um 7 Uhr und die Cafés, Häuser und Cafés um 9 Uhr zu schließen und den abendlichen Straßenverkehr auf das Aeußerste zu beschränken, verließen der Abend und die Nacht vollkommen ruhig.

§ Rom. Die Kammer hat einen Ausschuss ernannt, welcher über die Angelegenheit Tripoli einen Bericht erstatten soll. Der Zustimmungsausschuss hat sämmtliche Anträge über den Prozeß an diesen Ausschuss überfandt.

§ Paris. In der Angelegenheit der Besetzung der Raatschau-Bucht durch deutsche Truppen schreibt das Journal des Debats: Die Stellung, die Deutschland dort einnimmt, ist geeignet, uns vollständig über seine künftigen Absichten zu beruhigen. Die um Tongking concentrirten französischen Interessen stehen in keinerlei Gegensatz zu dem um Schantung concentrirten deutschen Interessen. Die Deutschen und die Franzosen werden vielleicht sogar in die Lage kommen, sich gegenseitig Beistand zu leisten.

§ Paris. Esterhazy richtete an General Pellieux ein Schreiben, worin er gegen die Verleumdungen protestirt und verlangt, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden, um das volle Licht in die Beschuldigungen zu bringen und Genugthuung zu erlangen.

§ Antwerpen. Von allen Seiten werden Schiffsunfälle gemeldet. Die Argentinische „Jasparron“ ist untergegangen, von der Mannschaft ertranken 4 Mann, 6 wurden gerettet. Der Schooner „Rubi“ ist bei Labrador untergegangen, von der Besatzung kamen 2 Mann ums Leben. Außerdem werden noch verschiedene weitere Schiffs-Unfälle gemeldet.

§ Schanghai. Bureau Dalziel meldet: Die Deutschen haben für den Distrikt von Kiao-Tschau das Kriegsrecht proclamirt. Der Kaiser von China erklärte, lieber seine Krone verlieren zu wollen, als die deutschen Forderungen anzunehmen; er will die Angelegenheit von einem Schiedsgericht in die Hand genommen sehen.

§ Canton (Ohio). Die Mutter des Präsidenten Mac Kinley ist gestern früh von einem leichten Schlaganfall betroffen worden. Das Befinden hat sich im Laufe des Tages

verschlimmert, jedoch wenig Hoffnung auf ihre Wiederherstellung besteht. Präsident Mac Kinley wird sich hierher begeben.

§ Simla. Eine britische Streitmacht rückte gestern in das Chamlant-Gebiet vor und brannte 30 Dörfer nieder. Der Feind hatte in letzteren eine starke Stellung inne und eröffnete von den steilen Felsabhängen das Feuer. Auch als die Engländer sich schon auf dem Rückmarsche in das Lager befanden, wurden sie fortwährend vom Feinde belästigt. Auf britischer Seite wurde ein Offizier getödtet und zwei verwundet, sowie zwei Soldaten getödtet und vierzehn verwundet.

**Ziehungs-Liste**

**Sächsisch-Thüringischen-Ausstellungs-Lotterie.**

Die hinter den Nummern in Klammern gesetzten Zahlen bezeichnen die Gewinne. Summen, kleine Zahlen sind die Hauptgewinne, die die Gewinner im Werte von 5-50 Mark gezogen haben. Eine Übersicht über die Mittelgeige. Wer die officielle Gewinntafel bezieht, hat die Ziehung eines einzigen Gewinnes. (Nachdruck verboten.)

Ziehung am 2. December 1897.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 5000 Mark, 2000 Mark) and corresponding winning numbers. The table is organized into sections for different prize levels and includes a large block of numbers for the 5000 Mark prize.

Dresden, Markt 13.

# Creditauskalt für Industrie und Handel

Nies, Kaiser-Wilhelmstr. 11. Telefon-No. 65.

Actiencapital 10 Millionen Mark.

Errichtet 1856.

Reservefond 3,15 Millionen Mark.

An- und Verkauf aller Arten Wertpapiere, Sorten und ausländ. Valuten.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung

Annahme von Baar-einlagen gegen Depostensbuch zur Verzinsung.

Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.

der Mitteldeutschen Bodencreditauskalt in Greiz.

vergütet vor Infolge Erhöhung des Bankdiscouts ab 7. September je nach Kündigungsterm 2 1/2, - 4 1/2 %.

Discontirung von Wechseln und Devisen zu constantesten Bedingungen.

Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.

Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohproducte.

Incasso von Wechseln. Lombardirung von Effecten etc.

Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Lagerplätze bez. Speicherraum stellen auf Wunsch zur Verfügung.

Bitte Montag d. 6. 12. 4 Uhr am Org. Zhr. E. O.

**Verloren**  
am Mittwoch Mittag auf dem Wege von Nies nach Gröba ein Regenschirm. Der eigentliche Finder wird gebeten, denselben abzugeben gegen Belohn. in Nies, Poststr. 21.

**Familienlogis**  
gesucht. 4 Zimmer mit Zubehör. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter A. E. 99 an die Expedition d. Bl. erbeten.

**1 Parterre-Wohnung,**  
Preis 200 Mark, zu vermieten.  
L. Schneider, Gartenstraße 2.

**Aufwartung,**  
Mädchen oder unabhängige Frau für den ganzen Tag sofort gesucht. Zu erfragen in Expedition d. Bl.

Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Arbeit sofort zu mieten gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein anständiges Mädchen fleißiges bei gutem Lohn zum 1. Januar gesucht. Frau Martha Schneider, Wettinerstr. 11.

Suche per 1. Januar 1898 ein gut empfohlenes, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen

als Hausmädchen. Lohn pr. Monat 15 M. Nähere Auskunft ertheilt bis Montag, den 6. ds. Frau Tath, Nies, Albertstraße.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher zu Eltern die Schule verläßt und Lust hat, Glaser zu werden, findet ohne Lehrgeld Unterkunft bei Karl Günther, Glaserstr. in Gröba.

Ein anständiger, 19 Jahre alter Mensch,

Satzbesitzer, ehrlich u. zuverlässig, sucht zum 1. Januar Stelle als Kutscher, Marktbesitzer oder dergleichen. Werthe Offerten unter H. F. 123 postlagernd Strehla erbeten.

Für den Bau kleinerer Waagen suchen wir einen durchaus erfahrenen, tüchtigen

**Vorarbeiter oder Meister,**

welcher bereits in dieser oder einer ähnlichen Branche mit Erfolg thätig war. Dauernde Stellung bei gutem Gehalt. Offerten unter M. F. 333 in die Exped. d. Bl.

**Knechte = Gesuch.**

Auf Rittergut Roschkowitz b. Ostrau werden für 1. Jan., spätestens 1. April 1898 3 verheirathete, deutsche Pferde-Knechte gesucht. Lohn pr. Jahr 650 M. baar, freie Wohnung und Kartoffel-Land. Nur solide Leute, in besten Jahren, wollen sich melden, wo die Frau auch theilweise Tagelohn nimmt.

Roschkowitz b. Ostrau.  
von Königliche Verwaltung.  
Miersch.

**Wächter = Gesuch.**

Auf Rittergut Roschkowitz bei Ostrau wird für 1. Jan. 1898 ein Wächter gesucht bei 305 Mark Jahresgehalt und vollständig freier Station. Nur solide und durchaus zuverlässige Leute, nicht über 45 Jahre alt, wollen sich persönlich melden bei der von Königlichen Wirtschaftsverwaltung.  
Roschkowitz b. Ostrau. Miersch.

Zwei Käufer  
stehen zu verkaufen  
Feldstraße 3.

**Waldschlösschen Röderau.**

Sonntag, große Ballmusik, von 4 bis 7 Uhr Tanzverein.  
den 5. December  
Werde mit Kaffee und Pfannkuchen bestens aufwarten. Ergebenst ladet ein R. Jentsch.

**Gasthof Wehltheuer.**

Sonntag, den 5. December  
Grosses Militär-Concert  
vom Trompetercorps des 3. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32 aus Nies.  
Ausgewähltes Programm. Anfang 7 Uhr.

Nach dem Concert großer Ball.  
Eintrittskarten, im Vorkauf 40 Pfg. bei Unterzeichnetem, an der Kasse 50 Pfg.  
Um zahlreichen Besuch bittet höflich D. Kretschmar.

Das  
**Photographische Geschäft**  
von **Wilh. Werner**

empfiehlt sich zur Anfertigung von Photographien aller Art von **Visit** bis zur **Lebensgröße** in eleganter Ausführung bei mässigem Preis.

**Weihnachtsaufträge,**  
zumal **Vergrößerungen,** werden rechtzeitiger Lieferung halber möglichst bald erbeten.

Der jetzt kurzen Tage wegen bitte ich zu  
**Kinder- und Gruppen-Aufnahmen**  
die Stunden von **früh 10 Uhr bis Nachm. 2 Uhr** benützen zu wollen.

Ferner mache auf mein grosses Lager von  
**Rahmen**  
in jeder Grösse und Preislage aufmerksam und empfehle mich zum **Einrahmen von Photographien, Gemälden, Haussagen** u. s. w.  
N. B. Das Atelier ist täglich gut geheizt.  
Achtungsvoll  
**Wilh. Werner, Photograph.**

hergestellt mit reiner Kuhmilch, macht die Haut zart und weich wie Sammet.

Dresdner Molkerei  
**Gebrüder Pfund**  
in Dresden.

Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Parfümerie-, und Colonialwaaren-Handlungen.

**1 Schmiedegeselle**  
erhält ausdauernde Arbeit in der  
Schmiede zu Pausnitz.

**Heiraths-Gesuch.**  
Ein gutsituirter Hotel- und Gasthausbesitzer in der südl. Schweiz, sucht recht bald eine tüchtige wirtschaftliche Frau oder Fräulein in 40er Jahren mit einigen Tausend Thalern Vermögen als Lebensgefährtin. — Nur offenerzige, nicht anonyme Offerten werden freudl. erbeten unter **F. H. 5000** in die Exped. d. Bl.

Ich habe mich als  
**Damen-Schneiderin**  
hier niedergelassen. **E. Schneider,** Postamtstr. 39, Grünwaarengeschäft.

**Eine Schulbank,**  
3 fßig, in gutem Zustande ist zu verkaufen  
Bahnhofstr. 9.

Ein wenig gebrauchtes  
**Taschen-Sopha**  
billig zu verkaufen bei  
**Richard Fährlich,** Tapezierer.

Eine fast ganz neue Copierpresse mit Buch ist billig zu verkaufen  
Nies, Postamtstr. 30 I. r.

Eine große, gut erhaltene  
**Bettstelle**  
mit Matratze billig zu verkaufen bei  
**Richard Fährlich,** Tapezierer.

**Wagenfett und Maschinenöle,**  
Vaseline, Guss- und Ledersfett,  
anerkannt vorzügliche Qualität.  
**F. W. Thomas & Sohn.**

**Nies**  
in größeren Mengen kann unentgeltlich vom Mühlen-Neubau am Elbquai abgehoben werden. Zu melden beim  
Polier Schmidt daselbst.

**Belztiefel**  
für Herren und Damen, bezgl. Tuch- und Filzschuhtiefel billigst  
Schuhwaarenhaus, Wettinerstr. 19.

**Gelenk-Puppen**  
werden schnell und billig reparirt, neue Köpfe aufgesetzt bei  
**Paul Glumenschein.**

Russische und Garburger  
**Gummischeuhe**  
empfiehlt zu Fabrikpreisen  
das Schuhwaarenhaus.

**Gordpantoffel,**  
Filz, Plüsch, Sammt, Leder- u. Mol-  
tum-Pantoffel für Herren, Damen u. Kinder  
empfiehlt bei großer Auswahl billigst  
das Schuhwaarenhaus.

Billige  
**Schuhe**  
fürs Haus mit aufgenagelter Ledersohle, fest und solid, für Kinder 90 Pfg., Mädchen 1 M., Damen 1.30 M., Herren 1.60 M.; bezgl. alle anderen Tuch- und Filzschuwaren bei großer Auswahl, billigsten Preisen und solider Waare.  
Schuhwaarenhaus.

Großes Lager in Rohr- und Cocos-  
**Fußabstreichern,**  
Stück von 25 Pfg. an. Bessere Cocos-  
fasermatten sind in reicher Auswahl  
wieder eingetroffen und empfehlen diese  
zu passenden Weihnachtsgeschenken.  
**F. W. Thomas & Sohn.**

Die größte Auswahl in  
**Tabakspfeifen,**  
**Cigarrenspitzen,**  
sehr schöne und neue Muster, sowie alle einzelnen  
Pfeifentheile empfiehlt billigst  
**E. Wittig.**

Schönen, feingeschnittenen  
**Rippentabak,**  
Pfd. 25 Pfg., **Preß-** und **Holltabak,**  
ff. **Chag-Tabak,** sowie verschied. Sorten  
**Paquettabak** empfiehlt **E. Wittig.**

**Kindertische,**  
Stück 3.50 M.  
**Kinderstühle**  
von 50 Pfg. an.  
Heinr. Straubes Nachf., Hauptstr. 14.

**Petroleum,**  
Ia. raff. amer.,  
zu äußersten Preisen.  
**F. W. Thomas & Sohn.**

Früh eingetroffen ist:  
**Hochfein, echt Ostrach, u. Schwab. Caviar,**  
**Pomm. geräuch. Gänsebrüste u. Reule,**  
**Gänseleber in Oelee u. Hal,**  
**Gänseleber, Trüffel, Thür. Leberwurst,**  
**Ganz zarter, magerer Sackschinken,**  
**ff. Kustern und Pfahlmuscheln**  
 und empfiehlt **Felix Weidenbach.**

**Weihnachtsausstellung**  
 in allen Sorten **Büsten- und Seifen-**  
**waren** bei Bedarf bestens empfohlen.  
**Fr. Scheack** Schloßstraße 18.

**Stollenmehle**  
 nur backfähige Waare, in 3 Qualitäten, Gr.  
 16 Mt., 15 Mt. und 14 Mt., empfiehlt die  
 Mehls- und Productenhandlung  
**Th. Dockter,**  
 Rastamienstraße 79.

**Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz.**  
**Sonntag, den 5. Dezember**  
 große **Ballmusik,**  
 öffentliche **Tanzverein.** Werde an  
 selbigem Tage mit **ff. Pfannkuchen** und  
 anderen Speisen und Getränken bestens auf-  
 warten. **Hochachtungsvoll J. Lehmann.**

**Gasthof Bahra.**  
**Sonntag, den 5. Dezember** ladet zum  
**Gänsebratenschmaus und Ball**  
 freundlichst ein **C. Thalheim.**

**Gasthof Boritz.**  
**Sonntag, den 5. Dezember** ladet zur  
**starkbesetzten Tanzmusik**  
 freundlichst ein **M. Weber.**

**Gasthof Braunsitz.**  
**Sonntag, den 5. Dezember** er.  
**Tanzmusik**  
 und **Pfannkuchenschmaus,**  
 wozu freundlichst einladet **Otto Lehmann.**  
**Entree 10 Pfg.**

**Gasthof Moritz.**  
**Sonntag, den 5. Dezember**  
**Pfannkuchenschmaus**  
 und **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet  
**S. Arnold.**

**Gasthof Sanitz.**  
**Sonntag, den 5. bis. Mt.**  
 öffentliche **Tanzmusik.**  
 freundlichst ladet ein **F. Zachätsch.**

**Gasthof Weida.**  
**Sonntag, den 5. Dezember**  
**Ballmusik.**  
 wozu ergebenst einladet **A. Strassberger.**

**Gasthof Reußen.**  
**Sonntag, den 5. Dezember**  
 öffentliche **Tanzmusik.**  
 wozu ergebenst einladet **H. Müller.**

**Gasthof Wautitz.**  
**Sonntag, den 5. Dezember**  
**grosse Ballmusik,**  
 wobei mit **Kaffee** und **Pfannkuchen** bestens  
 aufwarte, ladet freundlichst ein **A. Röber.**

**Gasthof Sageritz.**  
**Sonntag, den 5. Dezember** ladet zur  
**Tanzmusik**  
 ergebenst ein **T. Wahl.**

**Gasthof Boberßen.**  
**Sonntag, den 5. Dezember** ladet zur  
**Ballmusik**  
 freundlichst ein **L. Grossmann.**

**Gasthof Jahnshausen.**  
**Sonntag, den 5. Dezember** ladet von  
**4-7 Uhr zum**  
**Tanzverein,**  
 später zur **Tanzmusik,** sowie zu **Kaffee** und  
**Kuchen** ganz ergebenst ein **Reinh. Gräze.**

**Gasthof Delsitz.**  
**Sonntag, den 5. Dezember** Bockbier-  
 fest u. öffentl. **Tanzmusik.** Nachm. von  
**4-7 Uhr Tanzverein.** Sonnabend Abend  
 Bockbier-Prob. **Freundl. ladet ein A. Klug.**

**Gasthof Seerhausen.**  
**Sonntag, den 5. Dezember**  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **N. Böttig.**

**Restauration „Heiterer Blick“.**  
 Sonnabend und Sonntag  
**großes Bockbierfest.** **Reitig gratis.**  
 Hierzu ladet ergebenst ein **H. Bockwürstchen m. Meerrettig.**  
**C. Mentzer.**

**Schützenhaus Riesa.**  
 Sonnabend, Sonntag und Montag  
**grosstes Bockbierfest.**  
**ff. Bockwürstchen. Reitig gratis.**  
**Musikalische Unterhaltung. Bedienung in bairischer Volkstracht.**  
 Um zahlreichen Besuch bittet **E. Zimmer.**

**Bergner's Restaurant**  
 6 Kaiser-Wilhelmplatz 6  
 feiert **Sonnabend, Sonntag und Montag** das erste  
**große Bockbierfest.**  
**Stoff hochfein! ff. Bockwürstchen mit Meerrettig. Reitig gratis.**  
 Mache ganz besonders aufmerksam auf meine reizend decorirten Localitäten, sowie einige  
 gemüthliche nasse Ecken. Für musikalische Unterhaltung und komische Vorträge ist gesorgt. Zum  
 ersten Male: Die neue Trompete. Elegante Bodmüssen gratis. **Hochachtungsvoll A. Bergner.**

**Restaurant Bergkeller.**  
 Sonnabend, Sonntag und Montag  
**großes Bockbierfest.**  
**Stoff ff. Bockwürstchen hochfein. Reitig gratis.**  
 Hierzu ladet meine werthen Gäste, Gönner und Freunde ergebenst  
 ein. **Für launige Unterhaltung ist gesorgt.**  
 Mit vorzüglicher Hochachtung **Robert Rohn.**  
 NB. Berzäpfe nebenbei das so beliebt gewordene **Sagerbier „Dresdner Feldschlößchen“ D. O.**

**Restaurant zur Burg.**  
**Sonntag, den 5. d. M. grosstes Bockbierfest.**  
 Sonnabend Anstich und Bockbierprobe.  
**ff. Bockwürstchen mit Meerrettig. Reitig gratis. Stoff hochfein.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Fritzsche.**

**Gasthof zum Stern in Zeithain.**  
**Sonntag, den 5. December**  
**Großes Bockbierfest und Ballmusik,**  
 wobei mit  
**ff. Odrig'schen Bockwürstchen und Reitig**  
 bestens aufwarte. **Ladet freundlichst ein Hermann Jentsch.**

**Gasthof Gröba.**  
**Sonntag, den 5. Dezember a. c., von 4 Uhr an**  
**starkbesetzte öffentliche Ballmusik.**  
 Werde an selbigem Tage mit **guten Pfannkuchen** bestens aufwarten.  
 Es ladet freundlichst ein **M. Grosse.**

**Gasthof Pausitz.**  
**Sonntag, den 5. December, ladet zur**  
**starkbesetzten Ballmusik, von 4 bis 7 Uhr Tanzverein,**  
 wobei mit **Kaffee** und **ff. Pfannkuchen** bestens aufwarte, freundlichst ein.  
**Hochachtungsvoll Odo. Pettig.**

**Gasthof Böschau.**  
**Sonntag, den 5. Dezember 1897**  
**Großes Bockbierfest mit öffentl. Ballmusik.**  
**Stoff hochfein. ff. Bockwürstchen. Reitig gratis.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Heinrich Wangler.**

**Palast-Restaurant, Dresden-A., Ferdinandstrasse 4,**  
 6 Minuten vom Hauptbahnhof, zunächst der Prager Strasse.  
**Grosser Mittagstisch.**  
 Speisen in ganzen und halben Portionen zu jeder Tageszeit.  
**Täglich** Nachmittags 4 Uhr **Specialitäten-Concerte.**  
 Abends 8 Uhr  
 — Siche Dresdner Tagesblätter. —  
**An Wochentagen Nachm. für die mich hochrenden Fremden freier Eintritt.**

**Philharmonie, Weita- u. Anstern-Restaurant, Ferdinandstr. 4**  
 empfiehlt das Beste, was es in Natives und Holländer  
 Austern gibt. Nur feinste französische Küche.  
**Weingrosshandlung Carl Thamm,**  
 Weis-, Roth-, Südwelne, Champagner etc. in den gangbarsten Sorten bester Jahrgänge; an  
 Qualität und Preis ohne Concurrenz.

**Landwirthschaftl. Verein Wülknitz u. Umg.**  
**Generalversammlung**  
**Sonntag, den 5. December, Nachmittags 5 Uhr.**  
**Tagesordnung: Vortraa des Herrn V. Genthner-Colezig. Vorstandswahl. D. V.**  
**N. S. Militär-Verein Weida und Umgeg.**  
**Sonntag, den 5. December, Nachmittags 3 Uhr** **Versammlung** bei Kamerad  
 Walther. Um zahlreichen Erscheinen bittet **der Vorstand.**

**Hotel Deutsches Haus.**  
 Morgen Sonnabend  
**großes Schlachtfest,**  
 früh von 9 Uhr an **Wellfleisch,**  
 Abends **Gallertschüsseln** und  
 frische **Wurst.**  
 Es ladet ergebenst ein **Oswald Geisel.**

**Gasthof Weißig.**  
**Sonntag, den 5. bis. Mt. großes**  
**Bockbierfest mit Ballmusik.**  
**Reitig gratis. Stoff hochfein.**  
 Es ladet freundlichst ein  
**Edwin Rossberg.**

**Gasthof Grödel.**  
**Sonntag, den 5. Dezember**  
**Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **O. Schöne.**

**Gasthof Münchritz.**  
**Sonntag, den 5. December**  
**öffentliche Ballmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **M. Bohmann.**

**Stammtisch zum Kreuz.**  
**Generalversammlung Sonnabend, den**  
**4. Dezember, 1/9 Uhr, Rathstetter.**

**F. R.**  
**Sonnabend, den 4. Dezember, Abends**  
**8 Uhr im Eyrichschuppen**  
**Generalversammlung.**  
**Tagesordnung:**  
 1. Jahresbericht.  
 2. Kassenbericht.  
 3. Neuwahlen.  
 4. Anträge, welche vorher schriftlich einzu-  
 reichen sind. **D. C.**

**Rauch-Club.**  
**Sonnabend, den 4. Dezember, Abends**  
**8 Uhr Versammlung im Barfschlöß-**  
**chen. Der Vorstand.**

**Sächs. Fechtschule,**  
**Verband Riesa, (nicht**  
**Pausitz.)**  
**Sonnabend, den 4. Dezember im Ho-**  
**tel Wettiner Hof Abends 8 Uhr**  
**erste General-**  
**Verbands-Versammlung.**  
**Tagesordnung:**  
 1. Jahres- und Kassenbericht.  
 2. Neuwahl der gesammten Vorstandsmitglieder.  
 3. Verschiedenes.  
 Es wird durch schriftbrüderlichen Gruß ge-  
 beten, daß alle Mitglieder erscheinen. Nach der  
 Versammlung gemüthliches Bei ammensein **D. V.**

**Turnverein Weida.**  
**Sonntag, den 5. Dezember, Nachmit-**  
**tags 3 Uhr Monatsversammlung.** Um  
 recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen  
 wird gebeten. **Der Vorstand.**

**Morgen Abend**  
**gemeinsame Übung.**

Heute früh 4 Uhr verschied nach langen,  
 schweren Leiden sanft und ruhig unsere liebe  
 Mutter und Großmutter, Frau  
**Johanna verw. Prasch.**  
 Dies zeigen tiefbetrübt an  
**die trauernden Hinterlassenen.**  
 Riesa, den 3. December 1897.  
 Die Beerdigung findet am Montag Vormit-  
 tag 11 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

**Herzlichen Dank**  
 allen Freunden und Bekannten für den so  
 reichen Blumenbesand. Besonderen Dank dem  
 Herrn Diaconus Buchardt für die trostreichen  
 Worte am Grabe.  
 Dir aber, lieber Herrmann, ruhen wir ein  
 „Ruhe sanft“ in Deine stille Kraft nach.  
 Die tieftrauernde Familie **Engelmann.**

Für die vielen Beweise der Theil-  
 nahme beim Tode unseres lieben Vaters,  
 des Privat  
**Aloys Groche,**  
 sprechen wir hierdurch unserm  
 herzlichsten Dank  
 aus.  
 Riesa, den 3. December 1897.  
**Die Hinterbliebenen.**  
 Hierzu 2 Beilagen.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Kija. — Die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Kija.

## Für des Reiches Ehre!

Der Hinweis in der Thronrede, daß es Deutschlands Aufgabe nicht sein könne, mit seiner Kriegsflotte den Seemächten ersten Ranges gleichzukommen, zeigt, wie gegenstandslos das Gerücht von „unerlösten Plänen“, „Marine-Absolutismus“ u. dgl. gewesen ist. Die Worte, welche die Notwendigkeit der Flottenvermehrung begründen, sagen schlicht und klar, um was es sich dabei handelt: um unser Ansehen als Großmacht, um die Wahrung unserer nationalen Ehre! Aus diesem Grunde war es dem Kaiser offenbar ein Bedürfnis, die Marine-Vorlage dem Reichstage noch besonders zu empfehlen.

Der Kaiser erinnerte an den von ihm vor zwei Jahren auf das ruhmreiche Feldzeichen des Ersten Garde-Regiments zu Fuß geleisteten Eid: „das, was der in Gott ruhende Kaiser Wilhelm der Große geschaffen, zu erhalten und das Ansehen und die Ehre des Reiches überall zu schützen.“ — „Im Angesichte Gottes des Allmächtigen und im Anbete an den großen Kaiser“ — so lautet der feierliche Appell des Kaisers an den Patriotismus der Abgeordneten — „bitte ich Sie, mich durch Ihre Wünsche auch fernerhin in den Stand zu setzen, diesen meinen Eid zu halten; um unser Ansehen des Reiches Ehre nach Außen, für deren Erhaltung ich nicht gezögert habe, meinen einzigen Bruder einzufügen, kräftig zu wahren!“

Das sind ernste, eindrucksvolle Worte! Sie sollen daran erinnern, daß der Kaiser jederzeit bereit ist, der Ehre des Reiches die größten persönlichen Opfer zu bringen, daß aber alle diese Opfer umsonst gebracht sein werden, wenn die Vertreter der Nation aus falscher Sparlichkeit oder engherzigem Parteilichem Interesse dem Reich die Mittel verweigern, die notwendig sind zur Bereithaltung und Stärkung unserer Waffen. Es ist deshalb dringend zu wünschen, daß der Ruf des Kaisers nicht ohne Wirkung bleibe und daß sich der Reichstag bei der Erledigung der Flotten-Vorlage von einer gleich warmherzigen patriotischen Auffassung leiten lasse. Diejenigen Abgeordneten, denen das Wohl und die Ehre des Reiches am Herzen liegen, sind vor die ernste Alternative gestellt, entweder die Vorlage anzunehmen oder die Lebens-Interessen des Reiches zu gefährden. Die letzten Wochen haben gezeigt, daß unsere Flotte nicht ausreicht; sie haben aber auch gezeigt, einen wie erheblichen Eindruck es macht, wenn die Regierung in der Lage ist, mit frischer Kraft so ort zur Wahrung der Macht und der Ehre der deutschen Nation einzutreten.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Laut Befehl des Obercommandes der Marine verließen Freitag von der Vorpomeraner Abtheilung der Marine-Artillerie ein Oboerfeuerwerker, fünf Unteroffiziere und 40 Mann nach Haiti ab; sie werden mit den anderen Commandirungen eine 160 Mann starke Abtheilung bilden. — Gegenüber dem von Washington aus angelandigten Besuche, dem deutschen Vorgehen in Haiti auf Grund der Monroe-Doctrin Schwierigkeiten in den Weg zu legen, sieht sich das Hamburger Organ des Fürsten Demark zu folgenden Bemerkungen veranlaßt: „Wir haben den Eindruck, daß die großen Reichthümer, welche der amerikanische Boden seinen Bewohnern liefert, einen Theil der amerikanischen Gessellschaft zu einer Unterschätzung der Unabhängigkeit anderer amerikanischer und europäischer Mächte veranlaßt. Wir halten es für ein politisches Bedürfnis, daß dieser amerikanischen Selbstüberhebung so oft und so nachdrücklich wie möglich entgegengetreten wird, unbedingt aber dann, wenn sie sich gegen Deutschland richtet. Natürlich denkt in Deutschland kein Mensch an eine Annexion Haitis, und insofern ist die amerikanische Drohung völlig gegenstandslos. Im Uebrigen aber hoffen wir, daß dieselbe nur dazu beitragen wird, die deutsche Reichsregierung zu veranlassen, mit um so größerer Energie von Haiti die nötige Genugthuung in Gestalt einer ausreichenden Entschädigung zu fordern und deren Gewährung mit den entsprechenden Mitteln durchzusetzen.“

Zu den Vorkommnissen in Oesterreich schreiben die Hamb. Nachr.: Unser Blatt kann sich nicht in die inneren Angelegenheiten fremder Staaten einmischen oder die Regierung verbündeter Reiche bekämpfen. Deshalb haben wir es vermieden, die Deutschen in Oesterreich zu beeinflussen und den Grafen Badien anzugreifen, obwohl uns das polnisch-clericale Regime dazu oft genug herausforderte. Jetzt, wo Graf Rasimir Badien nicht mehr die österreichische Regierung repräsentirt, können wir das aussprechen und auch zugeben, daß wir uns des Erfolges der Deutschen, der in der Demission Badiens liegt, aufrichtig freuen, wenn wir auch die Art, wie er erzielt worden ist, nicht billigen können. Aber wenn wir uns auch nicht in die inneren Angelegenheiten Oesterreichs einmischen wollen und können, so steht es uns doch frei, Ehren für unsere eigenen deutschen Verhältnisse daraus zu ziehen, indem wir darauf hinweisen, wie der Pole mit den Deutschen umspringt, wenn er die Gewalt in den Händen hat. Der Pole Abrahamowitsch ist ein Typus dieser Machthaber. Rücksichtslos knietete er die deutsche Minorität, wie er Recht und Gesetz mit Füßen trat. Es ist vollkommen widersinnig, wenn im Deutschen Reich von deutscher Seite gefordert wird, daß gegenüber den Gesinnungsgegnern der österreichischen Bedrückter des Deutschthums mit immer größerer Langmut und Duldsamkeit verfahren werde.

Mit eifersüchtigen Augen beobachtet England die Anstrengungen Deutschlands zur Vergrößerung seiner Flotte.

So bemerkt die Londoner St. James-Gazette zum deutschen Flottengeheimnisse: Wenn es dem Kaiser Wilhelm gelingt, den Reichstag für seinen Plan zu gewinnen, wird für uns der Fall eintreten, nach dem großen Grundsatz Gotschens bezüglich des Gleichgewichts der Seemacht zu handeln. Wir hoffen, daß unsere Admiralität nächstes Jahr in ihren Vorschlägen gebührende Notiz von dem deutschen Flottenvermehrungsgesetz nimmt. Auch einen anderen Punkt sollten wir nicht außer Acht lassen: Deutschland will seine neuen Schiffe selbst bauen. Auf diese Weise vermehrt es die Zahl seiner Arbeiter und sein Schiffsbauinventar. Zugleich wird es geschickter im Bau von Kriegsschiffen. Dadurch wird es immer größerer Concurrent für uns bei Schiffsbestellungen anderer Nationen. Daran zu denken ist natürlich nicht Aufgabe unserer Admiralität, sondern unserer Schiffsingenieure. Ob Deutschland seine Flotte gegen uns verwenden will oder nicht, jedenfalls wird es es uns ein fürchterlicher Concurrent im Flottenbau werden. Der Standard sagt, er habe gegen die Durchführung des Flottenprogramms des Kaisers, wenn der Reichstag es genehmigt, nichts einzuwenden; werde es genehmigt, dann werde es höchstwahrscheinlich veranlassen, daß die an sich schon starke britische Marine noch härter gemacht werde.

### Oesterreich.

Schlimm, sehr schlimm zeigt sich fortgesetzt die politische Lage. Die Rechte lehnt kategorisch jede Nachgiebigkeit ab und besteht auf Beibehaltung des jetzigen Abgeordnetenhaus-Präsidiums und der Sprachenverordnungen. Unter solchen Umständen ist vorläufig an eine Wiederannahme der parlamentarischen Arbeiten nicht zu denken. Sämmtliche tschechische Abgeordnete sind nach Prag abgereist, um dort das revolutionäre Volk zu beruhigen. Gestern Mittag hatte Ministerpräsident Gautsch mit den Führern der vereinigten deutschen Opposition längere Besprechungen.

In Prag hat der Mitmosch, wie sich heute herausstellte, schwere Opfer gefordert; vier Personen sind bei den Zusammenstößen zwischen dem Militär und dem tschechischen Pöbel getödtet, hunderte verletzt, zum großen Theil schwer, verwundet worden. Brand und Plünderung griffen im Laufe des Abends um sich, daß der die ausgerückten Truppen commandirende General Molnar strenge Befehle ertheilte, von der Feuerwaffen-Gebrauch zu machen, wo das Dienstreglement es vorschreibt. So ist es denn auch an mehreren Orten zum Feuern gekommen. Die Plünderung der deutschen und jüdischen Geschäfte hat viele Zahader an den Bettelstab gebracht. In wüsten Höfen der Pöbel dabei schreit, zeigt die Nachricht, daß bei Plünderung eines Brandwein-Kaufhaukes mehrere Fässer Brandwein auf die Straße geschleppet und der Inhalt von den Exzedenten ausgegossen wurde. Mehr als 20 Personen lagen total betrunken auf der Straße.

Dem „V. L.-A.“ meldet man weiter aus Prag: Sehr arg bedrängt wurden die deutsche Handelsakademie und die deutsche Volks- und Bürgerchule; die Fenster samt Rahmen und Thüren wurden zerstört, die Schulkinder auf die Gasse geworfen. Im Deutschen Theater waren beim „Heimlich am Herd“ nur 42 Zuschauer; der Chor war schlecht besetzt, weil die Choristinnen sich fürchteten, auf die Straße zu gehen. Im Vereinskloster der deutsch-nationalen Vereinigung „Germania“ wurde der Wächter Hugo Stalitz so gemißhandelt, daß er zusammenbrach. Tschechische Kollegen führten ihn zur Rettungsstation, wurden aber vom Pöbel verhöhlt, der auch die Rettungsstation angriff. Der Abgeordnete Jorich legte sich ins Mittel. Ein tragischer Vorfall ereignete sich auf dem Telephonamt. Eine Frau Heintze, deren Tochter Telephonistin ist, holte dieselbe Abends um neun Uhr ab; sie war durch die Vorfälle auf der Straße so erregt und ergriffen, daß sie in der Portierloge des Telephonamtes starb.

Gestern, Donnerstag, Vormittag erfolgten in 2 Gassen der inneren Stadt wiederum Plünderungen, worauf sofort das Militär in Stärke von 7 Bataillonen und 2 Escadrons in Thätigkeit trat. Die Schulen sind geschlossen. Die ganze Stadt ist von Kavallerie und Infanterie besetzt. Die Tschechen durchzogen Vormittags die Stadt und plünderten und raubten, wo sie konnten. Die deutschen Geschäfte sind geschlossen.

Geradezu revolutionär ist die Haltung des Prager Stadtraths mit dem Bürgermeister Podlipny an der Spitze. Er hat von dem Statthalter Grafen Coudbenhouse in kategorischem Tone eine Erklärung verlangt, daß die Prager Ereignisse nur die Folge vorangegangener deutscher Ausschreitungen seien (?); andernfalls könne der Stadtrath seine Hand zur Beendigung der Unruhen nicht bieten! Nach Behauptung des Bürgermeisters habe der Statthalter diese ungeheuerliche Forderung bewilligt; eine amtliche Prager Meldung besagt allerdings das Gegenheil. Danach hat Graf Coudbenhouse erklärt, daß er zwar die Aufregung des Stadtraths über die Vorgänge in Prag und das Verhalten der deutschen Studenten begreife; selbstverständlich aber könne eine Rechtfertigung der Prager Ereignisse niemals in diesen Ereignissen liegen. Es werde mit der vollsten Strenge zur Wiederherstellung der Ordnung und zum Schutze des bedrohten Besizes der Deutschen vorgegangen werden.

### China.

Bureau Dalziel meldet aus Shanghai, es seien neun Mann wegen Betheiligung an der Ermordung der deutschen Missionare von den Chinesen verhaftet worden. In Shanghai sind wilde Gerüchte von einer angeblichen Coalition Deutschlands, Rußlands und Frankreichs zur Theilung des chinesischen Gebietes im Umlauf. Deutschland solle Schantung, Rußland Korea, Frankreich Hoku und Formosa erhalten. Japan, heißt es weiter, erhebe Einwendungen

gegen die Occupation von Kwantchou, solange die chinesische Kriegsschuld unbefriedigt sei. Die Besatzungen der japanischen und englischen Flotte sollen einen Verdacht gegen andere Mächte erkennen lassen. China soll ein Schiffsverfahrn wegen Räumung von Kwantchou vorschlagen.

## Christbaumschmud.

M. Wieder ist die Zeit geacht, wo es gilt, an den Schmud des Weihnachtsbaumes zu denken, und wo man gern allerlei neuen Zierratht dem schon vorhandenen Bestande zufügt. Es ist hier für die Kinderwelt eine liebe Beschäftigung und mit Ungebild sehen die Mägdelein und Buben die Abendstunden herbei, wo sie unter Mütterchens Leitung so niedliche Dinge für den Tannenbaum anfertigen lernen. So will ich denn den großen und kleinen Herrschaften dabei ein wenig zu Hilfe kommen und einige nette Zierrathen beschreiben, die am Tannenbaum wunderhäßlich aussehen und mit geringer Mühe und wenig Kosten herzustellen sind. Allerliebste Sachen lassen sich zunächst aus Salicylwatte herstellen, so z. B. zierliche Wäffchen. Man rollt hierfür ein ungefähr 10 Zentimeter langes und 6 Zentimeter breites Stück Karttonpappe zusammen und klebt die so entstandene kleine Rolle fest. Nun überzieht man dieselbe mit Watte und streut Brillantstaub darüber, derselbe haftet besser, wenn man etwas Gummi-Arabikum leicht über die Watte streicht. Kleine Schleichen schmücken die runden Oeffnungen des zierlichen Wäffchens und ein schmales, durch dasselbe geleitete Seidenband dient zur Befestigung am Christbaum. In ebenso einfacher Art fertigt man niedliche Schneebälle aus Watte, bestreut auch diese mit Diamantstaub und näht aus Silberseide eine Oese zum Aufhängen daran. Etwas schwieriger ist die Herstellung eines Weihnachtmannes und des Christkinds aus gleichem Material, doch ist bin überzeugt, daß auch dieses Kunststück den älteren Kindern gelingen wird. Die Köpfe für die wohl bekannten Gestalten liefern uns die Papierhandlungen, die ja diese und ähnliche Reliefsbilder stets vorrätig haben. Der Kopf des Christkinds wird mit einer Kapuze aus Salicylwatte umhüllt, ein Noß und eine Pelzrinne aus Watte, mit Goldsternen besetzt, bildet die weitere Ausstattung, und kann hierbei, wie beim Anzug des Weihnachtmannes, die Gestaltungskunst der Kinder sich frei entfalten. — Aus den kleinen Brillantgarntückchen, die sich etwa nach in Mütterchens Arbeitsstube vorfinden sollten, lassen sich glitzernde Reiter fertigen; dazu weitet man den obersten Rand eines solchen Stückchens ringeweise aus, belegt es innen mit Seidenpapier, welches schlitzig muß, aber nicht sichtbar sein darf, giebt Escholaden- oder Zuckerrote hinein und setzt ein kleines Schenilleobölein auf den Rand des Reiterchens. — Selbst aus den Kapfen, die die Korte der Weinflaschen umhüllen, läßt sich ein hübscher Schmud für den Weihnachtsbaum fertigen. Mütterchen hat sicher die bunten Staniolapapfen, die sich im Laufe des Jahres im Haushalte ansammeln, sorgfältig aufbewahrt, weiß man doch, daß dieselben nicht nur beim Verkauf gut bezahlt werden, sondern daß man sich sogar hübsche Zinföhner und Rahmen daraus anfertigen lassen kann. Nun möge das gute „Mütterchen“ die schönsten Kapfen aus ihrem Vorrathe zum Schmud des Weihnachtsbaumes opfern, sie liefern uns prächtige Sonnen, die im Regenlichte gar lustig glitzern und summern. Der Stempel der Kapfen bleibt dazu als Mittelstück stehen, während der ausgebohrte Rand strahlenförmig eingeschnitten wird. — Nicht minder hübsch machen sich ausgeblasene Eierhäuten, die mit Staniolpapier umhüllt und mit Reliefbildchen besetzt werden, eine Banhöse dient auch hier, wie bei der Staniolsonne zum Aufhängen. Endlich eignen sich alle Papierblumen, besonders Schneebälle, Rosen und Lilien, die ja so leicht vom Kinderhändchen angefertigt werden können, gar prächtig zum Kransen des Christbaumes, der am höchsten Aste mit (unvergleichbaren) Waiteföfchen besetzt und mit Lamettafäden behangen, in seinem bunten Schmud und Regenglanz seinen alten Zauber aus Alt und Jung ausstrahlt. Die Kinder aber werden stolz darauf sein, daß auch sie diesmal ihren Theil zum Schmud des herrlichen Wäffchenbaumes beigetragen haben.

## Literarisches.

Zur Verlage von Treublich & Sohn in Frankfurt a. M. Ober erschien soeben Das neue Recht des Handlungsgeschäftes vom 1. Januar 1898 an, Preis 50 Pfennige, durch jede Buchhandlung oder auch gegen Einsendung von 55 Pfennigen portofrei von der Verlagsbuchhandlung zu beziehen ist. In knapper, von 6 Lebesparagrapfen losgelöster Form hat Rechtsanwalt Böhm in Kattlar eine vollständige Darstellung des zukünftigen Rechtsverhältnisses zwischen Principial und Handlungsgeschäft gegeben, die sich besonders auch durch die klare, allgemein verständliche Sprache auszeichnet.

## Meteorologisches.

Mitgetheilt von K. Rastner, Optiker.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken	770
Befriedigend	780
Schönes Wetter	780
Bekümmert	750
Regen (Wind)	740
Sturm	730

Dr. Br. Dr. F. Dr. G.

Kälteste Temp. von bergang. Nacht 0°

Wärmeste Temp. von heute früh 8 Uhr + 1°

Höchste Temp. von heute + 1°

Wind. Geschwindigkeit 50 %

# Albert Tropolowitz Nachf.,

Riesa, Hauptstrasse 39,

empfehlen nachstehende, für den täglichen Gebrauch bestimmte, zu praktischen Weihnachts-Geschenken sich vorzüglich eignende Bedarfsartikel in

## großer Auswahl.

Normalhemden für Herren und Knaben von 80 Pf. an.  
 Normaljacken von 78 Pf. an.  
 Unterhosen für Herren von 90 bis 350 Pf.  
 Unterhosen für Knaben von 48 Pf. an.  
 Gestrickte Kinderanzüge von 30 Pf. an.  
 Barchenthemden für Herren und Frauen, gute Qualität, richtig groß und weit, von 135 Pf. an.  
 Knaben- und Mädchenbarchenthemden von 40 Pf. an.  
 Handschuhe in Tricot für Herren und Damen von 28 Pf. an.  
 Woll. Kinderhandschuhe von 18 Pf. an.  
 Ballhandschuhe von 27 Pf. an.  
 Frauen-Beinkleider, Barchent, in weiß und bunt, von 110 Pf. an.  
 Woll. Tücher und Kopfhawls von 25 Pf. an.

Gestrickte Westen in braun, grau und grün, für Herren und Knaben von 1 M. bis 6,50 M.  
 Cravatten, Kragen, Chemisets, Manschetten.  
 Oberhemden von 2,80 M. an.  
 Woll. Plüsch- und Tuchhauben von 50 Pf. an.  
 Taschentücher in weiß und bunt von 6 Pf. an.  
 Corsets in allen Preislagen von 60 Pf. an.  
 Damen-Belz- und Krimmermützen von 105 Pf. an.  
 Pelzmuffs, Krimmermuffs in schwarz und grau, von 68 Pf. an.  
 Damenstrümpfe und Socken von 18 Pf. an.  
 Schürzen für Damen und Kinder von 46 Pf. an.  
 Strickgarne, Zephyrwohle in allen Farben.

## Ferner Weihnachtsartikel:

Handarbeiten, angefangene und aufgezeichnete, Leinenwaaren, Journalhalter, Bürstentaschen, bestickt und unbestickt, Krage- und Manschettenkasten von 8 Pf. an, gestickte Schuhe, Hosenträger und Rissen, sowie alle zum Sticken gehörigen Artikel.

## Wodsbiermützen,

Dugend 70 Pfg.,  
 sowie Plakate empfiehlt  
 Arno Hampel.



**Trauringe**  
 in allen Preislagen  
**B. Koltzsch.**



**Paul Nieschke,**  
 Uhrmacher,  
 Pausitzerstrasse 4,  
 empfiehlt sein reichhaltiges  
 Lager von  
**Uhren, Ketten und  
 Goldwaaren,**  
 wie  
**Broden u. Ohringe,  
 Armbänder, Ringe**  
 u. s. w.

Gravieren von Schrift u. Monogramm auf  
 Uhren, Nadelschilder,  
 Ringe, Spazierstöcke,  
 Löffel, Schirme,  
 Besteck, Petschaften,  
 Album, jedes Metall,  
 Bierfeidel, Eisenbein,  
 Reisetaschen, Holz.

Prompte u. vor Allen sachmännliche Bedienung.  
**G. W. Haenelt, Graveur,**  
 Kastanienstr. 51, vis-à-vis „Stadt Dresden.“

28 goldene und silberne Medaillen  
 und Diplome.  
**Schweizerische  
 Spielwerke**  
 anerkannt die vollkommensten der Welt.  
**Spieldosen**  
 Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser,  
 Cigarrenständer, Album, Schreibzettel,  
 Handtaschen, Briefschreiber, Cigarren-  
 etuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Fla-  
 schen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u.  
 s. w. Alles mit Musik. Stets das  
 Neueste und Vorzüglichste, besonders  
 geeignet für Weihnachtsgeschenke, em-  
 pfiehlt die Fabrik  
**J. H. Heller in Bern (Schweiz).**  
 Nur direkter Bezug garantiert für  
 Richtigkeit; illustrierte Preislisten franco.  
 Bedeutende Preisermäßigung.

## Bekanntmachung,

die sächsischen Schifferschulen betreffend.

Während des bevorstehenden Winters wird in **Schandau, Königstein, Wehlen, Pirna, Dresden, Meißen** und **Riesa** an den hiesigen unterhaltenen Schifferschulen wiederum wie in den Vorjahren Unterricht in den zur Ausbildung des berufsmäßigen Schiffergewerbes erforderlichen Lehrgängen erteilt werden.

An den Schulen zu **Schandau, Dresden** und **Riesa** sind wegen der hiesigen regel- mäßig vorhandenen größeren Schülerzahl je zwei Unterrichtsklassen gebildet. In die Unter- klasse werden in der Regel diejenigen, welche die Schule das erste Mal besuchen, in die Ober- klasse nur diejenigen, die bereits entsprechend vorgeschritten sind, aufgenommen.

Die beteiligten Schiffsmannschaften werden hieron in Kenntnis gesetzt und aufgefordert, die dargebotene Gelegenheit, sich in ihrem Berufe weiter auszubilden und sich auf die **Steuer- mannsprüfung** gehörig vorzubereiten, fleißig zu benutzen.

Die Anmeldung zur Teilnahme am Unterricht hat wie zeitlich bei den Ortsvorständen der einzelnen Schulen zu erfolgen und zwar:

- in Schandau bei Herrn Stationsvorstand **C. Pering,**
- in Königstein - - - Schiffseigner **Wilhelm Hölzel,**
- in Wehlen - - - - - **Adolph Hähne,**
- in Pirna - - - - - **Hermann Prasser,**
- in Dresden - - - - - **Ed. Schulze,** Blumenstraße 29,
- in Meißen - - - - - **Kroegis,**
- in Riesa - - - - - **Ferdinand Pering.**

Bei der Anmeldung ist der Betrag von 3 Mark als Unterrichtsgeld zu entrichten. Der Tag des Unterrichtsbegins und die Zeit der Unterrichtsstunden wird für jede Schule von dem betreffenden Ortsvorstande noch besonders bekannt gemacht.

Im Uebrigen wird auf das für die Schifferschulen bestehende Regulativ nebst Lehrplan hingewiesen, wovon Abdrücke von den Ortsvorständen an die Beteiligten unentgeltlich abgegeben werden.

Dresden, am 1. Dezember 1897.

Die Direction der sächsischen Schifferschulen.  
**Weber,** Oberbaurath und Wasserbaudirektor.

## Auktion!

Die Restbestände des zur Hauptertischen Konkursmasse gehörigen Warenlagers, bestehend aus größeren Partien Cigaretten, Cigaretten, Wein, Punschfestungen und Materialwaaren, sowie einige Gegenstände der Ladeneinrichtung, werden am **Freitag, den 3. und Sonnabend, den 4. Dezember** von Vorm. 9 Uhr an im Gartenhof des Hotel Münch in Riesa durch den Unterzeichneten meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Der Konkursverwalter:  
 Rechtsanwalt **Dr. Mende.**

# Schuhwaaren!

Da ich am 1. April 1898 mein Geschäft nach **Pausitzerstraße 5** verlege, habe ich mich entschlossen, um mein großes Waarenlager etwas zu räumen, sämtliche Artikel zu

bedeutend herabgesetzten

Preisen zu verkaufen, so daß ich jetzt in **Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefeln, Schuhen und Pantoffeln,** sowie in

## Silzschuhwaaren,

mit und ohne Ledersohlen, in nur guter, feiner, dauerhafter Arbeit, die vorteilhafteste Einkaufsquelle bietet.

Auch empfehle ich noch besonders einen großen Posten **vorjähriger guter Schuhwaaren** und verkaufe dieselben, solange der Vorrath reicht, bis zur Hälfte des regulären Preises.

**Riesa, Carl Grossmann, Schuhmacher-**  
 Pausitzerstraße 2. melster.

## Alfred Kunze,

Juwelier,  
 Hauptstr. 51, **Riesa,** Hauptstr. 51.  
 empfiehlt sein großes Lager von  
**Hochzeits-  
 und Pathengesehenen**  
 zu billigen Preisen.  
**Gold, Silber, Granat  
 und Korall**  
 in größter Auswahl. (Eigene Fabrikate.)  
**Trauringe,**  
 nur eigenes Fabrikat, massiv Gold, ge-  
 segel. gestempelt von M. 5 an.

# Phoenix- Nähmaschinen

nähen am schnellsten von allen existierenden Näh-  
 maschinen. Keine andere Maschine der Neu-  
 zeit kann mit ihr in dieser Beziehung einen  
 Vergleich aushalten. Die geräuschloseste Näh-  
 maschine der Jetztzeit. Sie liefert den prach-  
 tlichsten Steppstich in Tuch, Leder, Leinwand  
 und näht vor- und rückwärts. Großer Raum  
 unter dem Arm. Ueber 2 cm hoher Nadelhub.  
 Absolut reine Naht, weil kein Oelen der Nadel-  
 stange nöthig. Die **Phoenix-Nähmaschine**  
 wird in vier Größen geliefert.

Allein-Verkauf bei  
**B. Zenner,**  
 Hauptstraße 67.  
**Billigere Langschiffchen-Maschinen**  
 am Lager.  
**Gebrauchte Nähmaschinen**  
 kauft oder auch mietweise. **Reparaturen**  
 in eigener Werkstatt unter Garantie.

## Puppen-Perücken

von echtem Haar von 75 Pfg. an.  
**Puppenköpfe,** größte Auswahl bei  
**Paul Blumenschein.**

**Biegen-, Hasen-, Kaninchen-,  
 Warden, Iltis u. s. w.**  
 kauft **Otto Margenberg,**  
 Polywaaren-, Hut- und Wägengeschäft,  
 Hauptstraße 79.

# Weihnachtskleider.

**Maco-Taschentücher,**  
48 cm gross  
Dutzend 2.25 Mk.

**Afrikaner Hemdentuch,**  
haltbar u. geschmeidig, 10 Mtr.  
Coups 5—6 Mk.

**Reinseidene Blousenreste,**  
beste Qualität,  
5 Meter 6—10 Mk.

**Seidene Ball-Shwals,**  
herrliche Muster,  
Stück 1.80 Mk.

**M. Schneider,** Pragerstr. 12, **DRESDEN,** Trompeterstr. 18.  
**Max Dressler.**

Die Eröffnung meiner diesjährigen

## Weihnachts-Ausstellung

in  
Luxus-, Galanterie-, Glas-, Porzellan-  
und Spielwaren

erlaube mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

**J. Wildner, Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz 10.**

Auch ohne Kauf ist Ansicht gern gestattet.

Grobste Auswahl. Billigste Preise.

**Ausverkauf.**  
Der selbe muß bis 10. December c. beendet sein, deshalb bitte ich, da für sich Interessirte, ihren event. **Weihnachtsbedarf** schon jetzt zu sichern, da die Abgabe theils unter Selbstkostenpreis geschieht.  
**H. Vogel, Hauptstraße 31,** neben Hotel Kronprinz.

**Max Werner,**  
Handschuhmacher und Bandagist,  
RIESA, Hauptstrasse 41



empfiehlt sein reichhaltiges Lager in  
**Glacé-, Wild- und Waschleder-Handschuhen.**

Gefütterte Glacéhandschuhe für Herren und Damen.  
**Reit- und Fahrhandschuhe.**  
Lederbesetzte Krimmerhandschuhe von 1,50 Mt. an aufwärts.  
Alle Sorten Winterhandschuhe in Tricot und Kammgarn.  
Ballhandschuhe in Zwiln und Seide.  
**Herrenwäsche in Leinen und Gummi.**  
Hosenträger, gut und dauerhaft, in allen Preislagen, Tarnbänder, Strumpfhalter, Strumpfgürtel, Lederschürzen für Kinder, in allen Größen.  
Neuheiten in Manschetten, Chemisetten und Stragenknöpfen.  
**Portemonnaies** für Herren und Damen. **Cigarren-Etuis** in reicher Auswahl.  
Bitte bei Bedarf um gütige Verköstigung.

Gebrüder Despang. Milchige Milchbröckchen in Riesa bei Gebrüder Despang.

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolfsbad.



**Anker-Chocolade**  
(hochfeine Qualität).  
**Anker-Cacao**  
(mild und sehr nahrhaft).  
**Basermalz-Cacao**  
(leichtverdaulich und schnelllöslich).

# Despang's

naturell geröstete

# Kaffees

in den Preislagen zu 140, 160, 180, 200 Pfg. das Pfund sind feine, bezüglich hochfeine, sehr ergiebige Qualitäten. Die billigen Sorten zu 100, 110 u. 120 Pfg. das Pfund sind empfehlenswerthe reinschmeckende Santos-Kaffees.

**Gebrüder Despang**  
Kaffee-Rösterei im Grossbetrieb.

# Friedrich Germer, Piesas

Nur 10. Kaiser Wilhelmplatz 10. Nur

empfehlen zu

## Weihnachts-Einkäufen

feine Massen-Auswahl praktischer, besonders für

### Weihnachts-Geschenke

geeignete Artikel zu einzig in ihrer Art dastehenden, auffallend niedrigen Preisen.



#### Elegante Herren-Garderobe

##### Anzüge

aus dunklen Stoffen, solid und gut gearbeitet, von 12,50 bis 27 Mark.

##### Anzüge

aus Cheviot, Diagonal-Chev., moderne, neue Farben, von 18 bis 40 Mark.

##### Anzüge

Wol-Facón, aus schwarzem und blauem Kammgarn, von 30 bis 42 Mark.

##### Anzüge

für extra starke Herren in jeder Größe und Preislage.

Anfertigung feinerer Anzüge nach Maß unter Garantie.

##### Paletots

1- und 2-reihig, aus blau u. braunen Double- u. Krimmer-Stoffen, mit kariertem Futter, von 10 1/2 bis 30 Mark.

##### Paletots

1- und 2-reihig, neue englische Schnitte, Prima-Stoffe mit Seiden-Futter u. c., von 18 bis 45 Mark.

##### Pellerinen-Mäntel

aus Loden- und Satin-Stoffen, von 14 bis 27 Mark.

##### Hohenzollern-Mäntel

weit und langgeschneidene Facóns, hochem: schwarz und marineblau, von 25 bis 45 Mark.

##### Joppen

aus geblegenen Lodenstoffen, gefüttert, von 5,25 bis 12 M.

##### Joppen

aus eleganten Stoffen mit Planel-Futter, Falten u. Gürtel, von 9 bis 20 Mark.

Anfertigung feinerer Paletots, Mäntel, nach Maß unter Garantie.

„Beliebtes Weihnachts-Geschenk“

Mollige Schlafkröcke in größter Auswahl.



#### Elegante Knaben-Garderobe

##### Anzüge

in unendlicher Auswahl der Facóns und Schnitte, aus soliden Stoffen gearbeitet, sehr preiswerth, von 2,75 bis 15 Mark.

##### Schul-Anzüge

aus haltbaren Lodenstoffen, dauerhaft gearbeitet.

##### Mäntel

mit Velleringe, aus Loden- und Cheviotstoffen, mit u. ohne Futter, von 2,85 bis 18 Mark.

##### Joppen

aus Loden-Stoffen, in jeder Größe, gefüttert, von 2,90 bis 7,— Mark.

##### Pyjaks

aus Cheviot und glatten Stoffen.

##### Jünglings-Anzüge

aus verschiedenen Stoffen in größter Auswahl am Lager

##### Jünglings-Mäntel und -Joppen

in jeder Größe am Lager.

#### Tricotagen, Weiss- und Wollwaaren.

##### Hemden

für Herren, Damen u. Kinder, in Barhent, Tricot u. Velin.

##### Unterzeuge

für Herren, Damen u. Kinder, in Tricot, Barhent u. Planel.

##### Strümpfe

für Herren, Damen und Kinder, vorzügliche Qualitäten, in allen Preislagen.

##### Handschuhe

für Herren, Damen u. Kinder, gefüttert, in Tricot, Krimmer u.

##### Jagdwesten und Unterjacken

für Herren und Knaben, alle Größen stets vorrätig.

##### Damen-Blousen

reizende Neuheiten in riesiger Auswahl, aus Barhent, Velour und Tuch, von 1 bis 8 1/2 Mark.

##### Damen-Unterröcke

aus Barhent, Velour, Molree u. Seide, von 1 bis 12 M.



#### Kinder-Schürzen,

reizende Neuheiten aus Wasch- und Wollstoffen, in allen Größen von 0,40—2,00 Mark.

#### Capotten

für Damen und Kinder, in Wolle, Seide und Veluche, reizende Neuheiten, einfache, billige und elegante Genres von 0,45, 1,00—7,50 Mark.

#### Haus- u. Wirthschafts-Schürzen

in glatten und gestreiften Stoffen, mit und ohne Träger, Kleider-Schürzen, Schwarze Schürzen, Weiße Schürzen, Kellnerinnen-Schürzen zu denkbar billigsten Preisen.

Großes Lager in Pelzwaaren, Hüte, Mützen, Cravatten, Regenschirme u. c.

Kaufhaus fertiger Herren- und Knaben-Garderobe.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.



Vertilgung des... Verdrängung des...

Niesau, 3. December 1897.

- Vom Landtage. Gestern hielten beide Kammern Sitzungen ab. Die erste Kammer beschloß nach dem Antrage der vieren Deputation (Verichtshatter Herr Oberbürgermeister Dr. Ditzsch) die Petition des Stationsassistenten Ludwig Ferdinand v. d. Planitz in Dresden, Schadenersatzanspruch an den Staatsfiskus betreffend, sowie die Beschwerde Johann Andreas Rodigs in Weissenfels a. S., Rechtsverweigerung und Rechtsbeugung in Erbschaftsachen betreffend, auf sich beruhen zu lassen.

Abg. Steiger-ventemij (Konf.) führte aus, daß der Bericht beweise, welche außerordentlich segensreiche Einrichtung unsere Landesversicherungskammer sei. Von dem im Jahre 1896 stattgefundenen Bränden seien ca. 140 durch nachlässiges Umgehen mit Streichhölzern hervorgerufen worden.

Diese Thatsache sei der höchsten Beachtung werth und Abhilfe dringend geboten, die sich etwa dadurch herbeiführen lasse, daß man entsprechende Vorschriften über den Umgang und die Aufbewahrung von Streichhölzern erlasse oder durch eine Verbesserung der Streichhölzer (Feiterteile). Auch die Brände auf dem Lande seien zur Hälfte zumutmaßlich und nachgewiesen durch Brandstiftungen entstanden.

Zur Petition des pensionirten Bahnhofsportiers Hermann Neumann in Freiberg und Gen., um Hinzurechnung eines Theiles ihrer Nebenzugbezüge zum pensionsfähigen Dienst-einkommen (Verichtshatter: Abg. Schumann) sprach die Abg. Seim und Dr. Schill. Die Kammer beschloß einstimmig, diese Petition und die Petition des pensionirten Jolleneinnehmers Karl Wilhelm Heinrich in Gruna um Erhöhung seiner Pension (Verichtshatter: Abg. Dufte) auf sich beruhen zu lassen.

Bayern, 2. December. Der hiesige königliche Bezirksschulinspector Schulrath Rabitz, der sich vorgestern Abend gegen 8 Uhr nach dem Hotel Gude begeben hatte, um dort eine kurze Zeit im Kreise seiner Bekannten zu verweilen, wurde bald darauf plötzlich vom Herzschlage getroffen und war sofort todt.

Freiburg, fünf Bewohner von Großhartmannsdorf, die von einem tollen Hunde gebissen worden waren, sind vorgestern zur Behandlung nach Pasteur's Methode nach Wien abgereist.

Ein schreckliches Familiendrama bildete in Antwerpen den Gegenstand einer Gerichtsverhandlung, die einen erschütternden Verlauf nahm. Die 33jährige Angelage Marie Cortbals war beschuldigt, ihre beiden ehelichen Kinder Renée und Emma vorsätzlich ermordet und einen Mordversuch gegen ihre beiden anderen Kinder Cornelia und Irma verübt zu haben.

Am 21. Juli d. J. hatte Cortbals, der Gatte der Angeklagten, diese in unmenschlicher Weise mißhandelt und auch mehrere Revolverkugeln auf sie abgefeuert. Am folgenden Nachmittag begab sich Marie Cortbals nach Wierzen und warf sich mit ihren vier Kindern in den Kanal.

Die unglückliche und zwei ihrer Kinder konnten gerettet werden. Die reumüthige Angeklagte beschwor das Gericht unter Thränen, sie nicht über die Einzelheiten des Dramas am und im Kanale auszusagen; sie wisse davon nichts Bestimmtes, da sie damals vollständig den Kopf verloren habe.

Zahlreiche Zeugen bestätigten die Redlichkeit der Angeklagten und belasteten deren Gatten. Ergreifend war das Verhör der zwei fünfzehnjährigen Knaben, welche die Mutter und zwei ihrer Kinder, Cornelia und Irma, gerettet haben. Als zufällige Zeugen des Dramas stürzte sich der Eine in den Kanal und rettete die Mutter, die sich verzweifelt wehrte.

Nach langem Ringen gelang es ihm, die Frau ans Ufer zu bringen. Während dessen hatte sein Begleiter die zwei Kinder herausgezogen. Jetzt entstand zwischen der verzweifelten Mutter und den jugendlichen Rettern ein schwerer Kampf. Mit sterren Augen sah sie nach dem Wasser hin, wo die beiden andern Kinder ertrunken waren, und rief aus: „Lasset mich doch sterben. Die dort liegenden Kleinen sind glücklich. Ich will neben ihnen liegen.“

Hieraus wollte sie sich los machen, aber die tapferen Retter hinderten sie an der Ausführung ihres Vorhabens. Der Vorstehende beglückwünschte die muthigen Jünglinge. Der Staatsanwalt erklärte, die Angeklagte sei keine Verbrecherin, sondern eine Märtyrerin. Nach kurzer Beratung verhandelte der Obmann der Geschworenen das Nichtschuldig, das mit säkramentem Beifall aufgenommen wurde. Die Freigesprochene kehrte zu ihren Eltern nach Schooten zurück.

Als Beispiel der Lebenswürdigkeit, die gewisse amerikaniſche Blätter den Deutschen entgegen zu bringen pflegen, theilt die „N. N. Ztg.“ folgende Stilprobe“ des republikanischen „Sun“ mit.

Sie galt der Ankunft des deutschen Botschafters Dr. v. Holleben und lautet wörtlich: „Dr. Th. v. Holleben, der neue deutsche Botschafter, ist gestern hier angekommen und hat sein Gepäck mitgebracht. Selbstverständlich wäre es phänomenal gewesen, hätte er irgend einen Theil seiner Anatomie zu Hause gelassen. Seine Excellenz hat eine bemerkenswerthe Physiognomie. Sie ist von der Art, die im Vaterland höher geschätzt wird, als hier. Sie zeigt nämlich hundert Narben von Wunden, die von jenen ungefährlchen Quellen herrühren, die man auf deutschen Untertänken auszusuchen gewohnt ist. Es ist sehr schade, daß der Botschafter nach Washington eilen muß. Er würde eine hervorragende Anziehungskraft auf der Pferdeausstellung sein, sofern es ihm möglich wäre, hier zu verweilen und sich auszustellen.“

Kirchen Nachrichten für Niesau und Weida.

Dom. 11. Decbr. (5. Decbr.) 1897. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Friedrich), Nachm. 2 Uhr kirchl. Unterredung mit der confirmirten Jugend (Pfarrer Friedrich) und Abends 5 Uhr öffentl. Communion (Pfarrer Friedrich).

In Weida findet Vormittags 1/9 Uhr Predigtgottesdienst statt. Wochentag vom 5. bis 11. Decbr. für Niesau: Vicar Vertel, für Weida: Diaconus Burthardt.

Gv. Männer- und Jünglings-Verein Abends 8 Uhr im Vereinslocale. Kirchennachrichten für Zeitzhain und Adberau. Dom. 2. Adv. (den 5. Decbr.) Zeitzhain: Frühkirche um 9 Uhr mit Abendmahlsfeier. Beginn der heil. Beichte 1/9 Uhr. Adberau: Segensgottesdienst 1/9 Uhr.

Kirchen Nachrichten für Glaußitz und Jschaiten. Dom. 2. Advent. Gläubig: Frühkirche. — Jschaiten: Spätkirche. Gläubig: Mittwoch, den 8. Dezember, Abends 7 Uhr Adventsgottesdienst mit Communion.

Briefkasten. Mehrere Ate. Warum in aller Welt nur anonym?! Entwelt wir uns unterrichten konnten, ist dem Betreffenden die in einem auswärtigen Corps verbrachte Dienstzeit mit in Anrechnung gebracht worden, was ja berechtigt ist.

Jahrplan der Niesauer Straßenbahn. Abfahrt am Albertplatz: 6.30 7.05 7.35 8.10 8.35 9.00 9.15 9.40 10.20 10.55 11.25 11.40 11.55 12.35 12.55 1.15 1.45 2.05 2.45 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.20 7.40 8.05 8.25 8.45 9.20 10.00.

Abfahrt am Bahnhof: 6.50 7.20 7.50 8.35 9.00 9.15 9.40 10.00 10.40 11.10 11.40 11.55 12.35 12.55 1.15 1.45 2.20 3.10 3.55 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.20 7.40 8.05 8.25 8.45 9.10 9.40

Königl. Provilant-Amt (Gartenstrasse 6 I), Geschäftszeit: April bis September 7-12 und 2-6 Uhr, October bis März 8-12 und 2-6 Uhr.

Talent und Liebe.

Roman von Emil von Theiß.

15

„Georg, Sie sagen mir nicht die Wahrheit, selbst nachts haben Sie keine Ruhe, ich bemerkte oft noch spät in Ihrem Zimmer Licht.“ Er erwidert und sieht sie wunderbaren Blickes an. Er kämpft mit einem Entschluß. Nach einer Weile beugt er sich zu ihr und entgegnet beinahe feierlich: „Ja, Sie haben recht, Kelly, aber hier kann ich es Ihnen nicht sagen, es ist etwas, was wie ein Heiß auf meinem Herzen lastet, darf ich heute Abend zu Ihnen kommen? Aber,“ er zögert, „es muß ein Geheimnis bleiben.“

Er seufzt tief und schwer. Kelly durchzuckt es schmerzlich; glücklich ist weder er noch Hedwig, sollte er, o, das wolle Gott verhüten, ihr hierüber schmerzliche Eröffnungen machen wollen? Sie bittet ihn, zu kommen; er thäte sonst vielleicht einen Schritt, den er bereuen und der die traurigsten Folgen haben könnte.

Die Gesprächsstunde beginnt; niemand darf merken, was ihn bewegt, nur immer tapfer zusammengezählt und gerechnet. Wieht es für ein in doppelten Schlägen pulsirendes Herz etwas Ernüchterndes als die kalte, tote Zahl?

Da schlägt es 1, 2, 3, er zählt bis 7. Dies bedeutet Freiheit, nun darf er zu Kelly gehen; da ist Leben, da ist Verständnis, und wo Verständnis ist, da ist auch Trost! Ja, dessen bedarf er!

„Nun, fertig, Georg?“ Hedwig ist ins Comptoir gekommen, eine große Seltsenheit.

„Ja, liebes Kind!“

„Du, wie Du das sagst, gleich bist Du böse, ich habe Dich gewiß im Rechnen gestört?“

„Sahn, nein, nein! Ihn beim Rechnen stören! Diese Idee ist schmerzhaft!“

„Nun, desto besser. Eben schicken Anauers, wir sollen zu ihnen kommen, Vetter Max aus Berlin ist da, er macht heute Abend Taschenspieler-Kunststückchen.“

„Taschenspieler-Kunststückchen? So? Vetter Max? hm... So!“

„Nun, hast Du mich nicht verstanden? Beeile Dich doch!“

Er wischt sich den Schweiß von der Stirn und blättert zerrivent in den großen Büchern.

„Ich kann nicht, Hedwig.“

„Du kannst nicht? Sage lieber, Du willst nicht!“

„Wirklich nicht.“

„Doch, doch, aber wesswegen kannst Du denn nicht?“

Georg reißt die Geduld.

„Weil ich... weil ich zum Tode etend bin!“

Blötzlich umarmt er sie. „Geh' allein, Hedwig, ich bin wirklich nicht im Stande dazu.“

Sie tritt mit dem niedlichen Fräulein sehr kräftig auf und wirft das Köpchen in den Nacken. „Du bist ein Eigensinn, Du willst nicht hin, weil Vetter Max mir einmal den Hof gemacht hat. Gut, dann gehe ich allein!“

„Bitte, bitte, thue es!“ sieht Georg und Hedwig geht in vollem Verger über den eigenennigen, gleichgültigen Georg wirklich allein, aber bald macht sie sich über sein schlechtes Aussehen und über ihr Benehmen gegen ihn doch etwas Sorge.

Die Unterhaltungskunst des Vettors Max, der, trotzdem Hedwig glückliche Braut ist, seine alte Krummadererei fortsetzt, läßt sie bald ihren Verlobten vergessen, so daß sie sich hinmüthlich amüßert.

Georg hat sich auf sein Zimmer begeben; ehe er zu Frau von Hohoff geht, muß er sich sammeln; seine Nerven sind in suchthbarer Erregung, endlich scheidet er, als ob er eine Sünde beginge, die Treppe hinunter, schlüpft aus dem Hause und steht bald vor ihr.

„Georg, was ist Ihnen, ist ein Unglück geschehen?“ fragte sie; er sieht so bleich aus, dabei glühen sieberheißte Punkte auf seinen Wangen.

„Bleicheit, ich weiß es nicht,“ giebt er ausweichend zur Antwort.

„Sie sind leidend?“

„Meine Seele krank!“ entringt es sich seiner Brust; das Gesicht in beide Hände legend, starrt er in einen Sessel.

„Es ist so, wie ich vermutete,“ denkt Kelly. Sanft seine Hand ergreifend, spricht sie: „Vertrauen Sie mir, Georg, Sie finden hier ein offenes und verständnisvolles Herz.“

Dankerblickes sieht er sie an. „Lesen Sie, Kelly, und urteilen Sie gnädig über mich.“

Sie durchfliegt den Brief des Intendanten, eine wunderbare Bewegung vollzieht sich auf ihrem Gesichte. Sie hat den Born gefunden, aus dem die geheime Quelle der Sympathie fließt, die sie für Georg und er für sie empfand; gemeinsame geistige Interessen; gleiches Streben, wenn auch beiden bisher unbekannt, zog sie zu einander; die Macht der Aesthetik machte sich in ihnen geltend. Sie nimmt das Felt.

„Ich werde es lesen, Georg, und Ihnen morgen offen meine Meinung sagen.“

„Erst morgen?“ Klingt es eintäuschend. Sie kann sich ganz in seine Gefühle versetzen, sie kennt die bangen Stunden der Erwartung und hält es für eine Samariterpflicht, sie ihm zu kürzen.

„Wenn Sie Geduld haben, will ich sogleich damit beginnen.“

„Ich wäre glücklich, die Banalität, Kelly, o wenn Sie dieses Gefühl nur zu ahnen vermüchten!“

Frau von Hohoff nickt stumm und läst; Georg sieht ihre schweigend gegenüber, mit der gespanntesten Aufmerksamkeit verfolgt er das Wonnenspiel der Lesenden. Sie nickt, lächelt, dann spricht wieder tiefer Ernst aus ihren Augen. Stunde um Stunde verrinnt, endlich läßt sie die Blätter sinken und reicht ihm die Hand.

„Georg, was Sie schreiben, zeigt Talent, großes Talent, aber es ist noch nicht ausgereift, Fleiß und Ausdauer sind nötig, um aus Blüthen süße Früchte reifen zu lassen, vorausgesetzt, daß das Genie in der Brust des Autors schlummt.“

Sie hat so ernst, so feierlich gesprochen, denn sie sprach aus voller Seele, sie sagt ihm, dem ringenden Talente, das, was sie sich so oft selbst zugerufen hat.

54, 18

# 27 Wettinerstr. Julius Goertz.

Weihnachten braucht Jeder Geld und wer Geld sparen will, gehe zum

## Ausverkauf Riesa,

kaufe dort den Bedarf für den Winter in

**Herren- und Knaben-Garderoben**

und wird dann selbst sagen müssen: „ich habe gespart“.

Sohenzollern- und Pell.-Mäntel, Winterüberzieher, Anzüge, West- und Hosensachen noch in großen Massen vorhanden und zwar von der kleinsten Kindesgröße bis zur starken Mannesweite zu **Spottpreisen**.

Schlaftröde als Weihnachtsgeschenk sind sehr zu empfehlen.

# Julius Goertz, Wettinerstr. 27.

Nächsten Sonntag gehen wir Alle zu Schöne's Hermann nach Grödel. G. und B.

**Va. Mariascheiner Braunkohlen**  
verkauft billigt ab Schiff in allen Sortierungen in Riesa C. A. Schulze.

**Bilmer Braunkohle**  
offeriert in allen Sorten billigt ab Schiff in Riesa Fr. Arnold.

**Va. Mariascheiner Braunkohlen**  
offeriert billigt ab Schiff C. Ferd. Hering.

**Für Magenleidende**  
erteile kostenfrei Auskunft. Th. Dreyer, Hannover, Galtenhoffstr. 3.

Bei vorkommenden Trauerfällen halte ich eichene und eiserne, starke gefehlte **Pfosten-Särge** und einfachere dergl., stets auf Lager. **Eduard Walpert, Großenhainerstr. 7.**

**Gasthof zum Stern in Zeithen.**  
Dienstag, den 7. December

**1. Abonnement-Concert**  
von der Kapelle der R. S. Reitenden Artillerie. Direction: Stabstrompeter Günther.  
Anfang 7 Uhr.

Nach dem Concert Ball nur für Concertbesucher.  
Es laden freundlich ein **B. Günther, H. Jentsch.**  
NB. Sollten gebaute Herrschaften beim Austragen der Abonnement-Billets übersehen worden sein, so bemerken, daß selbige noch zu haben sind. **D. D.**

Ständiger Eingang von **Neuheiten**



**Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren,**  
Gebrauchsgeschirre in weiß und decorirt,  
**Brautausstattungen,**  
als: komplette Speise-, Kaffee- u. Waschgeschirre, Wein-, Liqueur- und Bierservice, Bowlen etc., empfiehlt in größter Auswahl u. zu billigen Preisen  
**J. Wildner, Riesa,**  
Kaiser-Wilh.-Pl. 10.

**Bier!**

Sonnabend Abend und Sonntag früh wird in der **Bergbrauerei Braundier** gefüllt.

**Stollenmehle**

in 2 Sorten, von ganz vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigt **Ernst Klemm, Voberfen.**

**Jede Hausfrau sollte**  
das reichhaltige Lager in rohem und geröstetem **Kaffee**

der Firma **Max Heinicke, Riesa,** Kastanienstraße Nr. 18, besichtigen und einen kleinen Versuch **damit machen.**

**Sodener Pastillen,**

läßt mit Glücke, vorzüglich gegen jeden Husten, bei **Drogerie Erdmann, Wettinerstr. 9.**

**Für Ihre Kinder**

gibt **Dr. Oetkers Budding-Pulver à 10, 15, 20 Pfg.** eine delikate, gesunde, nahrhafte Speise! **Paul Koschel.**

„Kelly, ist das Ihr voller heftiger Ernst?“

„Mein heftiger Ernst!“

Er richtet sich empor, mit verchränkten Armen steht er vor ihr, mehr zu einem unsichtbaren Wesen als zu Kelly sprechend: „Und wem der Himmel das göttliche Geschenk des Talents in den Schoß gelegt, der soll es nützen, wer es unbenutzt liegen läßt, der ist ein Dieb, ein Dieb an sich selbst, am Allerheiligsten, an der gesamten Menschheit.“ Verzückten Blickes sieht er sie an, drohend erhebt er die Hand. Kelly überläuft ein Schauer; galten diese Worte nicht ihr selbst, war sie nicht eine Diebin, nützte sie denn ihr Talent? Dengels Gegenwart vergehend, geht sie im Zimmer auf und nieder.

„Das Talent weckt das schlummernde Genie“ hat er gesagt; sie sinnt über seine Worte nach und denkt dabei an Schopenhauers Ausspruch: „Um originelle, außerordentliche, vielleicht gar unsterbliche Gedanken zu haben, ist es hinreichend, sich der Welt und den Dingen auf einige Augenblicke so gänzlich zu entfremden, daß einem die allergewöhnlichsten Gegenstände und Vorgänge als völlig neu und unbekannt erscheinen, als dadurch eben ihr wahres Wesen sich aufschließt.“ Das hier Geforderte ist aber nicht etwa schwer, sondern es steht gar nicht in unserer Macht und ist eben das Walten des Genies.

Das Genie ist unter den andern Köpfen, was unter den Edelsteinen der Karunkel: es strahlt eigenes Licht aus, während die anderen nur das Empfangene reflektieren.

Georg ist demnach auf falscher Fährte, aber soll sie ihn aus seinen Illusionen reißen, es wäre so, als wenn sie einem Totkranken den letzten Hoffnungsschimmer nähme. Doch mit der Schnelligkeit eines Bluges springt sie zu sich selber über. „Paarte sich in mir Genie und Talent?“ fragte sie sich selbst, und laut vernehmlich spricht eine Stimme in ihr: „Ja, Du hast beides.“ Und Du wolltest Dich ihm widersetzen? Läßt sich das Geschwisterpaar Genie und Talent denn durch die Macht des Willens zum Schlummer bringen wie ein Kind in der Wiege durch sanfte Lieder?

Sang Kurt ihr nicht solch' sanftes Lied vom Frühlingsschwehen der Liebe? Sie wagt es nicht, sich in die Konsequenzen ihrer Gedanken zu vertiefen.

„Kelly!“ sie schrickt zusammen, Georg hat ihre Hände erfaßt und sieht sie stehend an.

„Sie halten mich für sehr überspannt, für eitel, sagen Sie es mir Kelly!“

„Nein, Georg, das thue ich nicht.“

„Versprechen Sie mich wirklich? Ganz?“

„Wirklich! Ganz!“

Die beiden Worte entquellen der tiefsten Tiefe ihrer Seele, sie spricht sie aus eigenster, innerster Ueberzeugung und überzeugt damit.

„Gott sei Dank, doch ein Geschöpf auf dieser weiten Erde, das mich versteht!“ ruft er bitter. Der Ton seiner Stimme, der ihr so verständliche Sinn seiner Worte läßt etwas in ihr erzubeln, und gleichzeitig schneidet er ihr ins Herz. Er läßt sich auf einen Stuhl nieder. „Kommen Sie, Kelly, setzen Sie sich mir gegenüber, mir ist so wohl, wenn ich Ihnen ins Auge sehen darf.“

Sie thut es, er spielt mechanisch mit der Quaste des Sessels.

„Kelly, das Bewußtsein des Könnens, der Drang zum Schaffen ist eine Elementargewalt, die ihr Opfer mit einer Wut erfaßt, die durch nichts zu bekämpfen ist. Der Zweifel am Besten, ja selbst am Besten des Genies zerfließt wie Spreu im Winde; der Mißerfolg reizt immer mehr; die Vernunft, die ihm beständig zuruft: „Laß ab, erwirb Dein Brot auf ruhigem, nüchternen Wege, verirrte Dich nicht in das Labyrinth der Poesie!“ predigt ihre Philisterei tauben Ohren. Der giftige Pfeil des Sportes verwundet wohl, doch er tötet nicht; nein, im Gegenteil, er läßt das Blut noch schneller jagen; ja Kelly, selbst die Liebe, die allgewaltigste der Mächte, dagegen kämpft sie auch vergebens!“

„Vergebens!“ entschläpft es Kellys Munde, bleich starrt sie in sein gerötetes Gesicht. Sprach Georg diese Worte,

oder durchbrach die Stimme, die sie mit Gewalt in sich erstickte, jetzt auf einmal den Damm, um sie laut und vernehmlich aus ihrem künstlichen Schlaf zu rütteln? „Ich will und werde siegen!“ hört sie noch Georg rufen und ist allein. Dengel ist fortgestürzt. Ein nie geheutes Entzücken überkommt ihn in Kellys Nähe, die Sympathie der Seelen macht sich zu mächtig in ihm geltend. Ihn droht ein etwas zu übermannen und diesem nachzugeben wäre Sünde.

„Sünde?“ fragt er sich bebend, als er auf seinem Zimmer sitzt; „Sünde?“ Nein, es ist keine Sünde. Liebe, heiligste Liebe ist's, wenn enttörpert nur Seele um Seele liebt!“

Kelly sitzt lange regungslos, dann springt sie empor und reißt das Schreibpult auf. Leer, fort für immer! Laut weinend steht sie da, ihr ist zu Mute wie der Mutter die in das Zimmer eilt, wo jüngst das Bettchen ihres Kindes stand, und heute ist dort alles leer, ihr Liebste wurde auf den Friedhof getragen!

Ihr Liebste? Aber Kurt, der liebe, gute, arme Kurt? Ihr Herz zieht sich zusammen, die kleinen zarten Finger wühlen in dem dunklen, krausen Haar, die Augen brennen trocken. „Kurt, Kurt, mein lieber Kurt! O Gott, wach' furchtbarer Jovialpalt in einem Frauenherzen!“ Schlaflos verbringt sie einen Teil der Nacht, sie steht den bleichen, erregten Georg, hört seine Worte; daneben erscheint das wehmütig lächelnde Gesicht ihres Verlobten.

Toni Keffler ist bei der Frau des Gerichtsbeamten, welcher mit Frau von Lohoff in einem Hause wohnt, zum Kaffee geladen gewesen. Was für die den Sonntag sammelnde Biene das blühende Aesfeld, das ist für sie eine Kaffeegesellschaft. Die heutige dauert außergewöhnlich lange, denn der Kaffestoff ist überreichlich vorhanden. Frau von Lohoff bildet das Hauptthema. Zum Schluß erfährt Toni noch, daß Herr Dengel eben zu „der Gnädigen“ gegangen ist. Toni will den Weiter Weg und seine Kunststücke auch noch genießen, geht zu Knauers und runderst sich natürlich, daß sie Hedwig hier allein trifft.

(Fortsetzung folgt.) 54,19